

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 266.

Halle, Sonntag den 13. November
Hierzu zwei Beilagen.

1870.

Morgen erscheint ein Extrablatt mit den wichtigsten Nachrichten, welches unsere hiesigen Leser in der bisherigen Weise erhalten. Dasselbe wird auch durch die Post versandt.

Telegraphische Depeschen.

Saarbrücken, d. 10. November. Berichte aus Versailles vom 8. d. melden: General Annenkoff, à la suite des Kaisers Alexander in Petersburg, ist hier eingetroffen. — Der Herzog von Altenburg ist noch hier anwesend. Am 7. d. war der Großherzog von Oldenburg angekommen, ebenso der Herzog von Sachsen-Meiningen, letzterer von der Armee in Orleans. Täglich wurde ein Ausfall erwartet, ohne daß es zu einem solchen kam. — Das in Metz erbeutete Kriegsmaterial wird auf 80 Millionen geschätzt. Besonders groß sind die Vorräthe von Chassepot-Gewehren außer denjenigen, welche die 150,000 Gefangenen abgeliefert haben.

Brüssel, d. 10. November. Der „Indépendance“ wird aus Tours unter'm 7. November mitgeteilt, Gambetta beabsichtigt, in den Provinzen ein der Abstimmung in Paris analoges Plebiszit zu veranstalten. — Aus Paris wird gemeldet, die Regierung wolle ein neues Anlehen in England aufnehmen. — Die „Correspondence Havas“ berichtet unter'm 7. November, Ferry habe Rochefort aufgefordert, wieder in die Regierung einzutreten. Trochu habe energische Maßregeln gegen die Marodeurs angeordnet, welche die Landgüter dicht vor Paris verwüsten und die Besitzungen daselbst plündern. — Die gerichtliche Untersuchung gegen Piat und Genossen wegen versuchten Umsturzes der Regierung, wegen Raub und Entwendung der Staatsiegel wird fortgesetzt. — Aus Marseille wird unter'm 5. November gemeldet, daß Tags zuvor eine öffentliche Aussöhnung zwischen den Delegirten der Präfektur und den höheren Officieren der Nationalgarden stattgefunden habe. — In Loulou wurde der Präsident des Civil-Tribunals, Roques, auf Befehl Crémieux verhaftet.

Brüssel, d. 10. November. Aus Arlon wird gemeldet, daß preussische Streitkräfte gegen Montmédy marschiren; ein neuerliches Bombardement dieser Festung wird daselbst befürchtet. In James, nahe bei Montmédy, sollen sich bereits preussische Vortruppen gezeigt haben.

Brüssel, d. 10. November. („B. B. C.“) Ein Correspondent der „Indépendance“ aus Tours signalisirt die Uebersiedelung der Regierung nach Bordeaux und enthält die Mittheilung von der Absicht der Regierung, ein neues Anlehen in London aufzunehmen. Ein anderer Artikel der „Indépendance“ erklärt Motke's Standpunkt als einen vollkommen berechtigten, der zu keinerlei Tadel Anlaß bieten könnte.

Genf, d. 10. November. Aus Dôle wird gemeldet, daß Garibaldi noch daselbst siehe. Preussische Ulanen haben sich in Nuits (Dép. Côte d'Or) gezeigt. — In Lyon werden die Kellerräume des Hôtel de ville zur Aufnahme der Archive eingerichtet. Die aus Lyon führenden Straßen werden an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Petersburg, d. 10. November. Gutem Vernehmen nach ist der Kronprinz von Preußen zum Feldmarschall der kaiserlich russischen Armee ernannt worden und General Annenkoff, à la suite des Kaisers, beauftragt, diese Ernennung nach Versailles zu bringen.

Hamburg, d. 11. November. Die „Börsehalle“ enthält folgende officielle Mittheilung aus Curhaven seitens des Commandanten der Flotte: Für neutrale Dampfschiffe ist die Schifffahrt wieder freigegeben.

Hamburg, d. 11. November. Der nach New-York bestimmte Hamburger Dampfer „Westphalia“ ist wieder in See gegangen. — Der hiesige „Assurateur-Verein“ empfangt folgendes Telegramm aus Curhaven: Nach einer Ordre des Commandanten Arendt können

Dampfschiffe die Elbe ein- und auspassiren. Segelschiffe können einkommen, aber nicht ausgehen. Der Bootsdampfer soll auf der inneren Bootstation liegen.

Hamburg, d. 11. November. Dem „Hamburger Correspondenten“ wird aus Helgoland gemeldet, daß die französische Flotte im Ansegeln begriffen sei.

Bremen, d. 11. November. Laut officieller Meldung aus Bremerhaven ist durch die Boosten gestern Nachmittag 2½ Uhr zwei Seemellen westlich von der Schlüsseltonne ein französisches Kriegsschiff gesehen worden, welches eine Gallioten im Schlepptau hatte und nordwest steuerte, außerdem wurden mehr nordwestwärts zwei Kriegsschiffe bemerkt.

Christiania, d. 10. November. Heute lief die französische Korvette „P'Éclair“ in Christiania an, um sich mit Kohlen zu versehen. An Bord derselben befindet sich die Mannschaft von zwei gekaperten deutschen Schiffen, welche nach Frankreich gefandt wird.

Ein sehr erfreuliches Ereigniß meldete gestern der Telegraph mit dem Fall von Neu-Weißach. Mit der Einnahme dieser Festung sind nun die Consequenzen der Eroberung von Straßburg gezogen — das Elsaß ist in unserer Gewalt. Das Thor am Südbahnde der Vogesen ist durch die Vernichtung Belforts verschlossen; die umlagerte Gebirgs-Feste Pfalzburg auf dem Wege von Zabern nach Saarburg übt keine hindernde Wirkung nach außen, da die Eisenbahn durch sie nicht gesperrt wird; das Felsen-Nest Bilsch endlich in der Nordostecke Lothringens verwehrt uns zwar die Benutzung der Eisenbahn Hazenau-Saargemünd, die Doffnung dieser Quertlinie ist indes vorläufig für uns kein dringendes Bedürfnis, die Thatfache, daß das Elsaß nunmehr ganz in unseren Besitz gelangte, ist von großer moralisch-politischer Bedeutung. In militärischer Hinsicht ist zu beachten, daß die 4. Reserve-Division des Generals v. Schmeling, nachdem sie zwei Festungen niedergeworfen, nebst der ihr beigegebenen Artillerie für weitere Unternehmungen zur Verfügung steht, und daß die vollständige Säuberung des Straßburger General-Gouvernements von Franktireurs u. s. w. keine Schwierigkeit mehr hat. Es kann somit die Wiederherstellung einer geordneten Verwaltung überall in Angriff genommen werden, ohne neue Unterbrechungen oder bedeutendere Störungen besorgen zu müssen.

Außer der 4. Reserve-Division v. Schmeling ist ein neuformirter Heereskörper im Elsaß in Thätigkeit getreten. Wie amtlich gemeldet, ist unter dem 26. October dem Generalmajor v. Debschitz das Commando „über das nach Rehl heranzuziehende Truppendetachement, bestehend aus den 12 Landwehr-Bataillonen des Reserve-Corps bei Glogau, 2 Landwehr-Cavallerie-Regadrons und 2 leichten Reserve-Batterien“ übertragen worden. Welche Aufgabe diesem Detachement zugefallen ist, ob es an der Vernichtung Belforts theilnimmt oder selbstständig zu operiren hat, darüber läßt sich aus den officiellen Kriegsnachrichten noch nichts feststellen.

An der Loire scheint die französische Armee den Versuch einer Offensiv-Unternehmung zu haben, um den „großen Schlag“ auszuführen, von dem schon seit einiger Zeit die Rede war, und Gambetta selbst, der Advocat und Dictator, war zur Armee abgegangen, um bei dem bevorstehenden Zuge zugegen zu sein und Generale wie Soldaten unter seinen Augen zu haben. Der Plan war der, mit den Gardes von Paris aus einen Ausfall zu machen, während gleichzeitig die Loire-

Armee, welche 80,000 Mann zählen soll, und auf die man große Hoffnungen setzt, bei General v. d. Tann schlagen und eine Division im Rücken der südlich von Paris stehenden dritten Armee machen sollte.

Die zweifelhafte Loirearmee hat sich nun von Blois und Beaugency, also von Südwesten aus, auf der Straße nach Orleans in Bewegung gesetzt und General v. d. Tann, der ihr augenscheinlich nicht die entsprechenden Kräfte entgegenstellen konnte — er scheint damals nur das 2. bayerische Armeecorps zur Disposition zu haben — hat in Folge jener Operationen der Loire-Armee Orleans geräumt und sich nach St. Peray, 3 1/2 Meilen nordwestlich Orleans an der Straße nach Chateaudun und Loury, einem kleinen Orte an der Straße von Orleans nach Paris, zurückgezogen.

Jedem welche Wichtigkeit hat man übrigens, dem Vormarsch der Loire-Armee unter General Kuvellès de Palabine gewiß nicht beizumessen. Wenn auch General v. d. Tann sich gegenüber der feindlichen Uebermacht augenblicklich zur Räumung von Orleans veranlaßt gesehen hat, so ist doch andererseits durch das rasche Vorrücken Friedrich Karls über Troyes gegen Süden die Loire-Armee selbst schon bei Weitem überflügelt, und würde auch ohne Gefecht sehr bald wieder zum Rückzug blafen müssen; andererseits sind bereits bedeutende Verstärkungen, darunter Prinz Albrecht mit der Kavallerie-Division und der Großherzog von Mecklenburg mit einem Corps zu General v. d. Tann gestoßen. Sehr bald dürfen wir also günstige Resultate von dieser Seite des Kriegsschauplatzes, wahrscheinlich auch die Verjagung der provisorischen Regierung aus Tours erwarten.

Im Fort Mortier haben die Franzosen mit dem Muthe der Verzweiflung gekämpft und ihre Geschütze antworteten stets sehr lebhaft wieder, bis sie eines nach dem anderen demontirt waren. Zuletzt versuchte eine französische Colonne von circa 350 Mann sich in der Abenddämmerung noch durchzuschlagen, ward aber von der preussischen Handwehr sehr energisch und mit großem Verluste wieder zurückgetrieben. So blieb denn der Besatzung des Forts Mortier nichts Anderes als die Capitulation übrig.

Ueber die Operationen vor Dijon wird der „Times“ gemeldet, daß die deutschen Truppen im Duchtal vorgezogen sind, um Creuzot zu besetzen. Badiische Dragoner stehen in Ruits an der Eisenbahn Dijon-Chagny. Chagny selbst soll vertheidigt werden. Eine Batterie beherstet das Thal des Dienne-Gr. Die Stärke der deutschen Truppen in Dijon beträgt 20,000 Mann mit 60 Geschützen. Die Convention zwischen General Werder und der Stadtbehörde setzt fest, daß Dijon 500,000 Francs Canton leistet, die zurückgezahlt werden, wenn ein gutes Ein vernehmen zwischen Bürgern und Soldaten erhalten bleibt. Die Truppen werden inzwischen bei den Bürgern einquartirt. In Lyon trifft man Vorbereitungen zur Vertheidigung. Den Mobilgardien sind die Posten angewiesen. Ein Barrikadencomité ist gebildet. 50,000 Remingtons-Büchsen waren angekommen. Vieh ist in die Stadt getrieben, um den Fleischbedarf zu liefern.

Belfort ist jetzt eng umschlossen und wird nun mit dem vor Reu-Reisach freigeordneten Belagerungsapparat beschossen werden. Die Garnison von Belfort soll über 3000 Mann stark sein, darunter an 1000 Mann Binientruppen aus verschiedenen Depots der Infanterie und Artillerie und Versprengten aller sich selbst ranzionirt habenden Soldaten verschiedener Regimenter und 2000 Mobilgardisten aus der Umgegend. Diese Garnison machte bisher häufig weitere Expeditionen, diente allen kleineren Franc-tireurs-Banden zur Stütze, gefährdete unsere Trappenverbindung nach dem Elsaß und machte eine geregelte Feldpostverbindung dahin unmöglich. All dieses Unwesen wird durch die jetzige Cerisirung endlich aufhören.

Nach dem Fall von Verdun sind in der nordöstlichen Zone Frankreichs nur noch die Festungen Thionville, Montmédy und Longwy in französischen Händen. Vor Thionville soll mit der regelmäßigen Belagerung, bez. Beschießung bereits der Anfang gemacht sein. Der französische Festungs-Commandant von Longwy, Oberst Massaroly, schlägt gewaltigen Lärm, er hat auf die Nachricht vom Falle der Festung Metz eine Proclamation im Style Gambetta's erlassen, die mit einem Verberuf über die Verrätherien von Sedan, Metz etc. anfängt, mit der Aufforderung an alle Zaghaften endet, sich bei Zeiten zu entfernen, da die Festung, die für ein Jahr Lebensmittel habe u. s. w., in keinem Falle übergeben werden sollte. Granaten werden wohl auch Herrn Massaroly zur Vernunft bringen, und am Ende erlebt er es noch, von Herrn Gambetta selbst als Verräther in den Bann gethan zu werden.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht ein Circular des Grafen Bismarck an die Gesandten des Norddeutschen Bundes über seine Besprechung mit Herrn Thiers in Versailles.

Dwobal, heißt es darin, mit dem in Frankreich gewünschten Waffenstillstand für die deutschen Truppen verschiedene Nachtheile in Beziehung auf die Verpflegung verbunden waren, außerdem auch den in Metz frei gewordenen Truppen Halt geboten werden mußte, dagegen Frankreich seine Hülsquellen entwickeln konnte, so gewährte der König dennoch einen Waffenstillstand von 25, später 28 Tagen, auf Grund des einfachen militärischen status quo am Tage der Unterzeichnung. Durch eine zu bestimmende Demarkationslinie sollte die Stellung der beiderseitigen Truppen, so wie sie am Tage der Unterzeichnung sein würde, abgegrenzt, die Feindseligkeiten auf 4 Wochen sistirt, und in dieser Zeit die Wahlen und die Constituierung der nationalen Vertretung vorgenommen werden.

Selbst in Bezug auf die Rechte im Elsaß bestand Bismarck auf keiner Stipulation, welche die Zugehörigkeit der deutschen Departements zu Frankreich vor dem Friedensschlusse in Frage stellen könnte, und erklärte, daß er keinen Bewohner der letzteren dafür zur Rede stellen

würde, daß er als Abgeordneter seiner Landsleute in einer französischen Nationalversammlung erschienen sei.

Thiers lehnte aber diese Vorschläge ab und erklärte, einen Waffenstillstand nur dann annehmen zu können, wenn derselbe die Zulassung einer umfassenden Verproviantirung von Paris einschloße. Da Thiers dafür kein militärisches Äquivalent bieten konnte, so war der König, mit Recht bestimmet über lo ausschweifende militärische Zumuthungen, und enttäuscht in den Erwartungen, welche derselbe an die Unterhandlungen mit Thiers geknüpft hatte.

Auch auf die andern bekannten vorgeschlagenen Grundlagen eines Waffenstillstands ging Thiers nach einer Besprechung mit Mitgliedern der Regierung nicht ein, sondern erhielt die Weisung, abzubrechen. Das Circular schließt: Der Verlauf der Verhandlungen hat mir nur die Ueberzeugung hinterlassen, daß es den jetzigen Machthabern in Frankreich von Anfang an nicht Ernst damit gewesen ist, die Stimme der französischen Nation durch freie Wahl einer dieselbe vertretenden Versammlung zum Ausdruck gelangen zu lassen; und daß es eben so wenig in ihrer Absicht gelegen, einen Waffenstillstand zu Stande zu bringen, sondern daß sie eine Bedingung, von deren Unannehmbarkeit sie überzeugt sein mußten, nur darum gestellt haben, um den neutralen Mächten, auf deren Unterstützung sie hoffen, nicht eine abweisende Antwort zu geben.

Die Ehrentafel preussischer Krieger aus dem bayerischen Königsschloß.

München, d. 9. November. Es wird wohl kein Beispiel in der bayerischen Geschichte geben, welches davon erzählen könnte, daß preussische Krieger in der königlichen Residenz zu München als willkommen und hochgeschätzte Gäste bewirbt und gebrüt wurden. Den heutigen Tag darf man deshalb in unseren Annalen wohl festlich roth anstreichen. Mit einem großen Gefangenentransporte trafen gestern ungefähr 100 preussische Infanteristen des 19. Regiments unter dem Commando eines jungen Officiers hier ein und wurden von dem massenhaft versammelten Publikum aufs Herlichste bewillkommt. Auf Kosten der Commune wurden dieselben in den Räumen der Centralhalle und des Rosengartens bequartiert und reichlich bewirbt. Heute Mittag waren die Mannschaften zur königlichen Tafel geladen und der Hercules-Saal und ein Salon der sogenannten Rier'schen Zimmer hiezu mit preussischen und bayerischen Emblemen, Trophäen und Waffen prachtvoll decorirt. Als Gäste erschienen auch die meisten der hier noch anwesenden bayerischen Officiere und mehrere bayerische Anterofficiere, die beiden Bürgermeister und mehrere hohe Hofbeamte. Das Diner war so reich arrangirt, wie die Tafel bei einem königlichen Hofball. Am Portal, auf den Treppen und in den Corridoren standen dicht gereiht riesige Borbeer- und Orangebäume, in deren Zweige preussische und bayerische Helme hingen; endlose Reihen von Biersträußern, Blumenbüscheln, Waffenpyramiden, Kränzen u. s. w. vervollständigten das sinnreiche Arrangement. Man sah es den preussischen Soldaten bei ihrem Eintritte in die Residenz an, daß sie sich freuten über die ehrende Anerkennung, die sie in diesen festlichen Räumen fanden. Im Hercules-Saale waren beide Tribünen für musikalische Productionen bestimmt. Die eine derselben war von dem anerkannt tüchtigen Dirigenten des Kapellmeisters J. Sungl besetzt, dessen Anerbieten, sein Musikcorps unentgeltlich zur Disposition stellen zu dürfen, vom Hofmarschallamte für diese Gelegenheit mit Dank angenommen wurde; die entgegengesetzte Tribüne hatten die königlichen Hofkapellänger inne, welche, abwechselnd mit dem Orchester, schöne patriotische Lieder in begeisterter Weise vortrugen. Die Toaste auf den Feldherrn der deutschen Armeen, König Wilhelm von Preußen, auf den Kronprinzen, auf König Ludwig von Baiern, die deutschen Generale und auf die braven preussischen Truppen wurden mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Vielleicht haben unsere preussischen Gäste in diesen Stunden ihre Leiden und Strapazen, deren Spuren man ihnen wohl an sah, doch ein wenig aus dem Gedächtniß gedrängt und nach so vielen schrecklichen Einbrüchen auch der Freude Raum im Herzen gelassen, die man ihnen mit diesem ehrenden festlichen Empfange bereiten wollte; wenigstens machten die Mienen nach der Festtafel einen fröhlichen Eindruck, auch herrschte unter Officieren und Soldaten ein ungezwungener, gemüthlicher Ton. Abends findet heute im königlichen Hoftheater zu Ehren der Preußen eine Aufführung des historischen Schauspiels: „Solberg“ von Paul Heyse statt und für morgen Abend hat der Magistrat unter Mitwirkung der Bürgerfängerzunft für die preussischen Krieger ein brillantes Fest in der Westendhalle vorbereitet. Unter Tags begleiten Bürger, Soldaten und Mannschaften der freiwilligen Feuerweh die Mannschaften durch die Straßen der Stadt, um ihnen die wichtigsten Merkwürdigkeiten, Kunstankalten u. s. w. zu zeigen. Selbstverständlich fehlt es dabei an Geschenken und Aufmerksamkeiten aller Art nicht. Uebermorgen kommt ein zweites preussisches Detachment hierher, — man spricht von 400 Mann und mehreren Officieren — es werden sich dann die Festlichkeiten wiederholen und die hiesige Einwohnerchaft wird mit Freuden jede Gelegenheit begrüßen, ihre Sympathie für die nordischen Brüder in Wort und That auszubringen. Im besten Sinne bewährt sich das alte Sprichwort: tempora mutantur et nos mutamur in illis. Möge es bei „dieser“ Sinnesänderung bleiben. L. Stitt.

LITTERARIA.

- XXXIX. Sitzung Montag den 14. November Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schwarz (Kaulenberg 1).
1) Vortrag des Herrn Dr. Müller über „die arabische Poesie in Deutschland“. 2) Mittheilungen von Herrn Dr. Opel und Andern. 3) Geschichtliches.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

Ein Echafiel, sig. L. B., an den Rechts-
Anwalt Landgraf in Sangerhausen, 11 Pfd.
20 Loth schwer.
Halle a/S., den 11. Noobr. 1870.
Post-Amt.

Gutsverkauf.

Ein Gut in fruchtbarster Gegend, einige
Stunden von Leipzig, mit 180 Morgen der
besten Felder und Wiesen, vollständig lebendes
und todttes Inventar, sowie reichlich eingebrachter
Ernte. Forderung nur 24,000 \mathcal{M} . mit 5000
 \mathcal{M} . Anzahlung. Alles Nähere in der Kottarie-
Collection von G. A. Vorvis in Reud-
nitz-Leipzig.

Ein Büffet-Kellner

mit 200 \mathcal{M} . Caution für eines der ersten hie-
sigen Häuser gesucht durch **Vreufß & Hoerber**
in Leipzig, Katharinen-Straße Nr. 11.

Für eine Domaine in der Provinz Sachsen
wird zum 1. Januar 1871 eine tüchtige, er-
fahrene Wirthschafterin bei 100 \mathcal{M} . Gehalt ge-
sucht. Gefällige Offerten unter A. L. poste
restante Muhlberg a/E.

Höchst beachtenswerth für Dekonomen.

Ein in bester fruchtreichster Gegend Thürin-
gens gelegenes Herrschaftsgut von 1300 Acker
Land und Wiesen, von welchem der Pacht noch
7 Jahre läuft und 4500 Thaler jährlich be-
trägt, mit schönen Wirthschaftsgebäuden und
Herrschaftswohnung für den Pächter, in der
nähe am Gute liegenden Stadt, ist wegen To-
desfall unter den günstigsten Bedingungen so-
fort zu cediren. — Uebergeben werden 14 Pferde,
70 Stück Rindvieh, 900 Schafe, Schiff und
Geschirr, Futter, Stroh und Auesaat, Alles im
besten Stande, sowie die ganze jetzt noch vor-
handene Ernte im Werthe von circa 10,000 \mathcal{M} .
Die Forderung ist incl. 3,400 \mathcal{M} . Baarcaution
27,000 \mathcal{M} . Anzahlung 12,000 \mathcal{M} . Respec-
tanten belieben sich wegen des Näheren an das
Landesproducten- und Incaffo-Geschäft von
Siefert & Zeiß in Salsungen, Thür-
ingen, zu wenden.

Ein Gasthof oder Restauration wird zu päch-
ten gesucht. Adressen bittet man sub T. M.
bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.
niederzulegen. Unterhändler werden verboten.

Zwei practische Verwalter, mit dem Chef
allein, Gehalt 100 \mathcal{M} . finden sofort Engage-
ment durch **G. A. Hofmann**, Leipzigerstr.
Nr. 103/4 im Hofe.

Fonds

Eisenbahn-Anleihe und Prioritäts-Obligationen
sowie sämtliche Staatsprämien-Loose kaufen
und verkaufen wir zum Börsencours, unter
Berechnung von 1/4 % Provision.
Auswärtige Anträge werden in ge-
wohnter Weise prompt effectuirt.
Isenthal & Co., Banquiers, Hamburg.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Mittagstisch ist
sof. od. 1. Decbr. zu beziehen kl. Steinstr. 4, III.

Die **Bel-Stage** meines Hauses Königs-
straße Nr. 32 ist Oftern 1871 zu vermieten.
Steinhaus.

Verwalter u. Inspectoren, ältere u. jüngere,
Rechnungsführer, Kunstgärtner, Hofmeister u.
Aufseher, Wirthschafterinnen hat noch nachzu-
weisen und besorgt stets für die Herren Chefs
G. A. Hofmann,
Leipzigerstraße Nr. 103/4. im Hofe.

150,000 Thlr. Das Glück blüht von
neuem.
Preuß. Loose 1/10 bei E. Watsch, Berlin,
Wollentmarkt 14.

Lungenschwindsucht,

Brust- und Hals-Krankheiten werden naturge-
mäß, ohne innerliche Medicamente, durch ein
seit Jahren bewährtes, einfaches Verfahren
brieflich geheilt. **Adr. Dr. Rottmann** in
Tschaffenburg. (Gegenseitig franco.)

Die für Monat Juni 1871 in Berlin in Aussicht genommene
Internationale landwirthschaftliche Ausstellung und Thierschau
wird hiermit bis auf weitere Bekanntmachung vertagt.
Das Ausführungscomité.
Im Auftrage: **Noodt.**

Detail-Preise der

Chinesischen Thee-Handlung **Eugen Böhmer.**

Souchon-Thee à Pfd. 25 \mathcal{M} . 1 \mathcal{M} . 1 1/2 \mathcal{M} . 2 \mathcal{M} .
Melange- do. à 1 1/2 \mathcal{M} . 2 \mathcal{M} . 3 \mathcal{M} .
Peco- do. à 2 \mathcal{M} . bis 6 \mathcal{M} .
grüne Thee's à 25 \mathcal{M} . bis 3 \mathcal{M} .
in stets frischer
1/2 \mathcal{M} . 1/2 \mathcal{M} . 1/2 \mathcal{M} .
Original Packung.
Sorgfältigste Ausführung brieflicher Ordres unter Nachnahme. Bei Entnahme größerer
Quantitäten entsprechend Rabatt. Bei Entnahme größerer

Eugen Böhmer,

Chinesische Thee-Handlung en gros et en detail.
Lager sämtlicher **Chocolaten-Fabrikate** von Joh. Gottl. Hauswaldt in
Magdeburg, Pfb. Schrad in Ruskatal.
NB. Feldpostmäßige Verpackung gratis.

Volle Garantie!

Wedekind's Mühlenstein-Fabrik

und Fabrik u. Lager in Mühlenbedarf-Artikeln
in Nordhausen

Gegründet 1862.
4 Medaillen.

führt das größte Lager. **DE** Nahe d. Bahnhöfen.
Preislisten franco.

Hüte

Spiegelgasse 9.

reparirt, modernisirt und liefert vollständig neu zur vollen Zutrif-
fenheit der geehrten Kunden unter billigster Preisberechnung zurück
die Hutfabrik von **A. Linde**,
Spiegelgasse Nr. 9.

Das Uhren-Versandt-Geschäft

von **L. G. Heinemann** in Freiburg a. U. (Thüringen)

versendet portofrei gegen Einsendung des Betrags oder gegen Vorkauf gute, geschmack-
volle und richtig regulirte goldene und silberne Ancre- und Cylinder-Uhren,
goldene Damen-Uhren besonders geschmackvoll. Specielle Preiscourante franco,
Bedienung prompt u. genau den Werth des mir angegebenen Preises, nebst beigefügtem Garantieschein.
Bei Bedarf bitte zu adressiren:
L. G. Heinemann,
Uhrmacher, Freiburg a/U., Thüringen.

Sir Humphry Davy's Pomade,

seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur
neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haar-
wuchses, a Kr. 20 \mathcal{M} . Depot für Halle in der **Hirsch-Apotheke**.

Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:
Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter
dem Namen Sir Humphry Davy's verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit
gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Po-
made das Wiederwachsen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.
Halle, 10. Juli 1851. **Professor Dr. Blasius**,
(L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der chirurg. Klinik).

! Preis-medaille ! Liebig's Nahrungsmittel ! Wittenberg ! 1869. !

aus der Dampfzabrik von **Th. Pusch** in Dessau. Von ärztlichen Autoritäten
warm empfohlen für Säuglinge, schwäch. Kinder, Reconvalescenten, Brust- und Hals-
leidende. **Vollständiger Ersatz der Muttermilch!** In 1/2 \mathcal{M} .-Fl.
17 \mathcal{M} .; 1/2 \mathcal{M} .-Fl. 9 \mathcal{M} .; 1/10 \mathcal{M} .-Fl. 5 1/2 \mathcal{M} . zu haben in Halle a/S. bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.

Original Elias HOWE's



Die besten und billigsten Nähmaschinen

von allen bewährten Sorten empfiehlt
unter 6jähriger Garantie

Paul Hickisch,

Nähmaschinen-Fabrikant,
Große Steinstraße Nr. 71, Halle a/S.

Für Feuerarbeiter: beste wettiner Steintof-
len 1ste Sorte offerire bei Entnahme ganzer
Fuhrn à 10 \mathcal{M} . pr. G. frei Haus.
August Mann an der Schiffsale.

Brennmaterial, als: Steintohlen, Bri-
quettes, Torf, Preßheine, Stubentofes, Holz
u. s. w. empfiehlt ab Lager und frei Haus
billigst **August Mann.**

Um einen schnellen Verkauf zu erzielen, offerire laut folgendem Preiscurant gegen baare Zahlung,

Reste-Leinen von 3 Sgr. & Gl.	weissgarnige Leinwand, kräftig,	50 berl. Ellen pr. Stück	6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	3 Sgr. 8 $\frac{1}{2}$
	do. do. do.	50 " " "	7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	4 Sgr. 3 $\frac{1}{2}$
	do. do. fein,	50 " " "	7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	4 Sgr. 9 $\frac{1}{2}$
	do. do. feinfeln,	50 " " "	8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	5 Sgr. 2 $\frac{1}{2}$
	do. do. superfein,	50 " " "	9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	5 Sgr. 6 $\frac{1}{2}$
	ganz schwere Bittauer Hausleinwand, mittel,	50 berl. Ellen pr. Stück	7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	4 Sgr. 9 $\frac{1}{2}$
	do. do. do. do. mittelfein,	50 " " "	8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	5 Sgr.
	do. do. do. do. fein,	50 " " "	8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	5 Sgr. 3 $\frac{1}{2}$
	do. do. do. do. ganz fein,	50 " " "	9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	5 Sgr. 6 $\frac{1}{2}$
	do. do. do. do. feinfeln,	50 " " "	10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ d. i. berl. Elle	6 Sgr.

und $\frac{1}{2}$ Galbleinen, extra gute Qualität, Elle 3 $\frac{1}{4}$, 3 $\frac{3}{4}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 und 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.
sowie auch $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$ Hannoversches Handgespinnst-Leinen ebenfalls sehr preiswerth, und Küchenhandtücher Stück 50 berl. Ellen 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. Elle 2 $\frac{1}{4}$ Sgr. Wischtücher Dgd. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, empfiehlt

Bernhard Cohn, Feinen-Handlung und Wäsche-Fabrik, Leipzigerstr. 4.

Sinnen kurzer Zeit!

muß mein Lager von Herren-Kleidern geräumt sein, weshalb ich dieselben noch unter der Hälfte des realen Wertes verkaufe.

Winter-Überzieher schon von 5 Thlr. an, früher 11 Thlr.

Hosen von 3 Thlr. an, früher 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Schlafröcke, dick wattirt, von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Tuchröcke, Stoffröcke schon von 4 Thlr. an!

Jaquets und Jagd-Joppen schon von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.

S. Kroner,

54. gr. Ulrichsstr. 54.

Die Leihbibliothek von Tausch & Behrens bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesbedingungen.

	55. Grosse Ulrichsstrasse	55. 
Herren-Hüte in Filz, Velour, Sammet, Kork, Seide etc.	Billigste Preise.	Grösste Auswahl.
Damen- u. Kinder-Hüte garnirt und ungarnirt in Filz, Sammet, Peluche etc.	Rudolph Sachs & Co. Hutfabrik. Halle a/S.	Mützen, Baretts, Facs, Blumen, Federn, Bänder, Sammete etc. Baschleiks u. Capotten, Krimmer u. Astrachan in allen Farben.
en gros.	55. Grosse Ulrichsstrasse	55. en detail.

Papier, Schreibmaterialien, Düten u. Bentel, Portemonnais, Cigarren-Etuais, Notizbücher, Brieftaschen, Papierwäsche, Farbekasten, Penale, Siegellack, Stahlfedern, Bleistifte, Converte
empfehlen

Bernh. Levy.
Engros-Handlung.

Beste Wettiner Steinkohlen bil-
ligst bei August Mann in Halle a/S.

Contobücher,

eignes, bestes Fabrikat, empfiehlt die Fabrik von
Bernh. Levy, Leipzigerstr. 8.

Zur Stadt Halle,
Pfassendorf.

Am nächsten Sonntag Tanzmusik bei gut
besetztem Orchester und
großes Schlachtfest;
früh 9 Uhr Stuchfleisch, wozu ein pikantes Glas
Magdeburger Bier bestens empfehlen kann.
Otto Neckling.

10 Sgr. das Pfund

täglich frisch gebrannter Caffee, tadellos im Geschmack,
bei **Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.**

Zwickau,
Gasthaus „Zum goldenen Löwen“,
nächste Nähe des Marktes. Elegante
ausgestattet. — Bäder im Hause
— Wagen am Bahnhof. —
Richard Frey.

Zu billigsten Engros- & Detail-Preisen empfehlen wir

Prima-Gummischuhe.

Detail-Preise (ganz fest): Herrenschuhe selbst. à Paar 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. Da-
menschuhe à Paar 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. Damenschuhe selbst. à Paar 22 Sgr. Damenschuhe
mit tiefen Hacken à Paar 21 $\frac{1}{2}$ Sgr. Knabenschuhe à Paar 20 Sgr. Mädchenschuhe
à Paar 14 Sgr. Kinderschuh à Paar 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Engros-Preise:** laut Preisverzeichnis.

Bauhof 5. Kulner & Lorenz, Bauhof 5.

300 Stück fette Hammel stehen auf dem Ka-
tharinenstift in Eisleben zum Verkauf. | Auf dem Gute Schiepzig Nr. 1 stehen drei
überzählige ältere Ackerpferde zum Verkauf.
Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heu-
t Mittag 11 Uhr unser Sohn, Bruder u. Schw-
ger, der Landwehr-Lieutenant a. D., **Heinrich**
Frank, cand. phil., was wir hierdurch seiner
Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen
Hollsteig, d. 9. November 1870.
Die Hinterbliebenen
in Zeig, Göttern, Hollsteig.

Erst
spania
habe,
die,
Herzog
Bahl
gegangen
zufolge
dem e
für die
H
liensich

fo colo
fiand,
Ang.,
lichen
europä
Hferber
rechtm
man T
mäßige
den en
Stelle
ersteres
Innern
Gewert
es auch
übten
sterium
ergreife
migung
tigen, d
DStfibr

bis in d
Düsselb
Krefeld,
ausgabt
ders die
zu achte
zahl 184
Miers

1) G
2) K
fe
3) H
4) L
5) E

6) B
7) D
8) m

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		St.	St.	St.
Sachsen-Maschicht	1	1/2	4	33 1/2
Altona-Kiel	6	7	4	111 1/2
Bergisch-Märkische	8	8 1/2	4	118 1/2 u. 5% 113 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	4	107 1/2
Berlin-Görlitz	0	1	4	59 1/2
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	10 1/2	4	161 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	17	18	4	219 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	9 1/2	4	131 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5	5	5	108 1/2
do.	5	5	5	99 1/2
do. Lit. B.	8 1/2	8 1/2	4	133 1/2
Halle-Sorau-Cuben	5	4	4	98 1/2
Hannover-Altenbeken	5	5	5	49 1/2
Märkisch-Posen	4	4	4	42 1/2
Magdeburg-Halberstadt	15	10 1/2	4	121 1/2 etw. b. u. 114 1/2
Magdeburg-Leipzig	19	14 1/2	4	189 1/2
do. Lit. B.	4	4	4	88 1/2
Münster-Hamm	4	4	4	4
Nieder-Schlesisch-Märkische	4	4	4	84 1/2
Nieder-Schlesische Zweigbahn	4 1/2	5	4	98 1/2
Nordhausen-Erfurt	4	4	4	65 1/2
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	15	13 1/2	3 1/2	171 1/2
do. Lit. B.	15	13 1/2	3 1/2	171 1/2
Österreichische Südbahn	9	0	4	34 1/2
Rechte Oberufer-Bahn	5	5	5	84 1/2
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4	114 1/2
do. Lit. B. u. Staats garantiert	4	4	4	80 1/2
Rhein-Nahabahn	0	0	4	26 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2	92 1/2
Schlesische Lit. A.	9	8 1/2	4	134 1/2
do. junge	5	5	5	127 1/2
do. Lit. B. garantiert	4	4	4	77 1/2
do.	0	0	4	—
do. Lit. C.	0	4 1/2	4 1/2	84 1/2
Amsterdam-Rotterdam	6	7 1/2	4	10 1/2
Böhmische Westbahn	6	7 1/2	4	101 1/2
Sächsisch-Carl-Ludwigs-Bahn	7	7	5	100 1/2
Sachsen-Altenbeken	2	3	4	78 1/2
Ludwigshafen-Verband	11 1/2	10 1/2	4	163 1/2
Main-Ludwigshafen	9	9 1/2	4	134 1/2
Recklinger	2 1/2	3 1/2	4	—
Ober-Schlesische u. St. gar.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	67 1/2
Oesterreichisch-Franz. Staatsbahn	10 1/2	5	5	89 1/2
Russische Staatsbahnen	5	5	5	—
Schlesische Staatsbahn (Lomb.)	6 1/2	5	5	ult. 98-7 1/2
do.	4	4	4	—
Warschau-Bromberg	5	5	5	60 1/2
do. Keresopol	6 1/2	9 1/2	5	—
do. Wien	6 1/2	9 1/2	5	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		St.	St.
Sachsen-Maschicht	4 1/2	75	bj u
do. II. Em.	5	82 1/2	b
do. III. Em.	4 1/2	—	—
Bergisch-Märkische I. E.	4 1/2	90	—
do. II. E.	4 1/2	74	bj
do. III. Ser. u. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	74	bj
do. do. Lit. B.	3 1/2	90	bj
do. IV. E.	4 1/2	89 1/2	bj u
do. V. E.	4 1/2	87 1/2	bj
do. VI. E.	4 1/2	87 1/2	bj
Sachsen-Thälitz I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	—
do. Thälitz-Elders. Pr.	4	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Sosf	4	81	—
do. do. II. Serie	4 1/2	88	—
do. Nordbahn (Friedr. W.)	4 1/2	97 1/2	—
Berlin-Anhalt	4	—	—
do.	4 1/2	—	—
do. Lit. B.	5	98 1/2	—
Berlin-Görlitz	4	82 1/2	—
Berlin-Hamburg	4	82 1/2	—
do. II. Em.	4	84	—
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	84	—
do. Lit. C.	4	98 1/2	—
Berlin-Stettin I. Emission	4 1/2	91	—
do. II. Emission	4	79	—
do. III. Emission	4	78 1/2	—
do. IV. Em. u. St. gar.	4 1/2	90 1/2	—
do. VI. Em. do.	4	78 1/2	—
Bresl. Schwid. Freib. Lit. G.	4 1/2	89	—
do. Lit. G.	4 1/2	92	—
do. II. Emission	4 1/2	99 1/2	—
do. do.	4	—	—
do. III. Emission	4	81	—
do. do.	4 1/2	89 1/2	—
do. IV. Emission	4	81 1/2	—
do. V. Emission	4	81	—
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	90	—
do. do. u. 1865	4 1/2	89 1/2	—
Magd. Leipzig III. Em. u. 1869	4 1/2	68 1/2	—
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	91	—
Magdeburg-Wittenberge	4	83 1/2	—
Nieder-Schlesisch-Märk. I. Ser.	4	83 1/2	—
do. II. Ser. u. 62 1/2	4	83 1/2	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	80 1/2	—
do. III. Ser.	4 1/2	90 1/2	—
do. IV. Ser.	4 1/2	96 1/2	—

Ober-Schlesische Lit. A.		St.	St.
do. Lit. B.	4	75 1/2	—
do. Lit. C.	4	81 1/2	—
do. Lit. D.	4	78 1/2	—
do. Lit. E.	4 1/2	89 1/2	—
do. Lit. F.	4 1/2	88 1/2	—
do. Lit. G.	4 1/2	88 1/2	—
do. Lit. H.	4 1/2	90 1/2	—
do. von 1869	4	90 1/2	—
do. (Eosel-Überb.)	4	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	—
do. IV. Em.	4 1/2	—	—
do. do.	5	90 1/2	—
do. do.	5	91 1/2	—
Österreichische Südbahn	4	—	—
do. vom Staat garantiert	3 1/2	—	—
do. III. Em. u. 68 u. 60	4 1/2	88 1/2	—
do. do. u. 52 u. 64	4 1/2	88 1/2	—
do. do. u. 1865	4 1/2	88 1/2	—
do. vom Staat garantiert	4 1/2	—	—
Rhein-Nahabahn u. St. gar.	4 1/2	89 1/2	—
do. do. II. Em.	4 1/2	89 1/2	—
Rudert-Cresfeld Fr. Gladbach	4 1/2	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	80	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
Schlesisch-Holsteiner	4 1/2	80	—
Stargard-Posen	4 1/2	89	—
do. II. Emission	4 1/2	89	—
do. III. Emission	4 1/2	89	—
Schlesische Lit. A.	4 1/2	91	—
do. II. Ser.	4 1/2	—	—
do. III. Ser.	4 1/2	—	—
do. IV. Ser.	4 1/2	91	—
Main-Ludwigshafen	5	99	—
Fünfkirchen-Bares	5	84 1/2	—
Sächsisch-Carl-Ludwigs-Bahn	5	72 1/2	—
Kaiserslautern-Deerberg	5	75 1/2	—
Kronpr. Rudolfsb. u. 1868	5	60 1/2	—
Lemberg-Cernowit	5	76 1/2	—
do. u. 1867	5	73 1/2	—
Lemberg-Cernowit-Jassy	5	275	—
Deferr. Franz. Staatsb.	3	—	—
do. neue	3	—	—
Südbah. Bahn (Lomb.)	3	232 1/2	—
do. Lomb. Bonds 1870/74	3	—	—
do. do. 1875	6	98	—
do. do. 1876	6	98	—
do. do. 1877/78	6	95 1/2	—
Lombard. 5% u. 1869	6	83	—
do. Emission	6	85	—
do. do. (E. St. d. S.)	6	83 1/2	—
do. Emission	6	85	—
do. do. (E. St. d. S.)	6	—	—

Börsennotirung vom 11. November.		Kurs	St.
Amsterdam	250 fl.	—	—
do.	250 fl.	—	—
Hamburg	300 M.	—	—
do.	300 M.	—	—
London	1 Pfd. Sterl.	—	—
Paris	800 Francs	—	—
Wien österr. Währ.	150 fl.	—	—
do.	150 fl.	—	—
Augsburg südd. Währ.	100 fl.	—	—
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	—	—
Leipzig im 14. Zbr. Fuß	100 Zbr.	—	—
do.	100 Zbr.	—	—
Petersburg	100 R. Rubel	—	—
do.	100 R. Rubel	—	—
Warschau	100 R. Rubel	—	—
Bremen	90 Zbr. Gold	—	—
Bank-Aktien.			
Anhalt-Deussche Landesbank	107	—	—
Berliner Kassen-Verein	11 1/2	—	—
Berliner Handels-Gesellschaft	10	—	—
Braunschweiger Bank	7 1/2	—	—
Bremer Bank	5 1/4	—	—
Coburger Creditbank	5 1/4	—	—
Danziger Privatbank	5 1/2	—	—
Darmstädter Bank	5	—	—
do. Zettelbank.	10	—	—
Deffauer Creditbank	6	—	—
Discount-Gesellschaft	6	—	—
Genfer Bank in Liquid.	0	—	—
Genève Bank	0	—	—
Gen. Bank u. Schuster u. Co.	4 1/2	—	—
Gotthard Privatbank	7 1/2	—	—
Hamburger Vereinsbank	9 1/2	—	—
Hannoversche Bank	4 1/2	—	—
Königsberger Privatbank	4 1/2	—	—
Leipziger Credit-Anstalt	8	—	—
Luxemburger Bank	10	—	—
Magdeburger Privatbank	8	—	—
Meininger Creditbank	4 1/2	—	—
Moldauer Landesbank	4	—	—
Norddeutsche Bank	3 1/2	—	—
Oesterreichische Credit-Anstalt	13	—	—
do.	13	—	—
Pommersche Alters-Creditbank	5	—	—
Posener Provinzialbank	6 1/2	—	—
Preussische Bank	8	—	—
Rothschild	6 1/2	—	—
Sächsische Bank	7 1/2	—	—
Schlesische Bank-Verein	8	—	—
Schlesische Bank-Verein	4	—	—
Weimariische Bank	4 1/2	—	—
Industrie-Papiere.			
Deutsche Continent. Gas-Gesellsch. zu Dessau	11 1/2	—	—
Harzener Bergbau-Gesellsch. Aktien.	5	—	—
Henschel-Hütten-Aktien	8	—	—
Höber Bergwerks- u. Hütten-Aktien	7	—	—
Minerva, Schlesische Hütten-Aktien	0	—	—
N. Schottland Berg- u. Hütten-Aktien	6	—	—
Obdrit. Gesellsch. für Bergb. Lit. B.	16	—	—
do. u. Hütten zu Saar Lit. B.	27 1/2	—	—

Sächsische von Staats garantiert.		St.	St.
Telegr. Drel.	5	85	—
Telegr. Doronisch	5	85	—
Koslow-Doronisch	5	85 1/2	—
Kursk-Charton	5	85	—
Kursk-Kiew	5	85 1/2	—
Mosko-Nikol.	5	87 1/2	—
Mosko-Smolensk.	5	85 1/2	—
Post-Lit.	5	—	—
Nikolaj-Koslow	5	85 1/2	—
Chelmsk-Umanow	5	85 1/2	—
Warschau-Keresopol	5	85	—
do.	5	85 1/2	—
Warschau-Wien	5	84 1/2	—
California-Pacific	7	77	—
Reaf. Rod. Isl. St. Louis	7	67 1/2	—
Ausländische Fonds.			
Deherr. Papier-Rente	4 1/2	47 1/2	—
do. Silber-Rente	4 1/2	56	—
do. Loose von 1854	4	78	—
do. Credit-Loose u. 1858	5	77 1/2	—
do. Loose von 1860	5	65 1/2	—
do. Loose von 1864	5	114 1/2	—
Russ. Prämien-Anl. u. 1864	5	112 1/2	—
do. do. u. 1866	5	86 1/2	—
do. Boden-Credit-Pfandbr.	4	69	—
do. Nicolai-Obligationen	4	70	—
Poln. Pfandbr. III. E. in E. d. A.	4	58 1/2	—
do. Liquidations-Briefe	4	96 1/2	—
Amerik. 6% Anleihe p. 1862	6	55 1/2	—
Italienische 5% Anleihe	6	609	—
do. Tabats-Aktien	6	67 1/2	—
do. Tabats-Oblig.	6	61 1/2	—
Rumänische 8% Anleihe	7 1/2	60 1/2	—
do. Emission-Oblig.	7 1/2	7 1/2	—
Finland. 10 Zbr. Loose	5	45 1/2	—
Schwed. 10 Zbr. Loose	5	—	—
Estl. 5% Anl. von 1865	5	—	—
Bulgarer 20 Zbr. Loose	5	—	—
Deutsche Fonds.			
Bahleiche Prämien-Anl. 1867	4	106	—
do. 35 fl. Obligat.	4	103 1/2	—
Wair. Prämien-Anleihe	4	103 1/2	—
Braunschw. Präm. Anl. u. 1868	3 1/2	100	—
Deffauer Staats-Präm. Anl.	3 1/2	—	—
Meininger 7 fl. Loose	—	—	—
Hypotheken-Zertifikate.			
Hyp. Anst. d. Ort. (Hübner)	4 1/2	—	—
Hyp. Pfandbriefe d. Brenn.	5	100	—
Hyp. Pfandbriefe d. Brenn.	5	100	—
Hyp. Pfandbriefe d. Brenn.	5	97 1/2	—
Hyp. Pfandbriefe d. Brenn.	5	85 1/2	—

Der militärische Verfall Frankreichs.

Das militärische Prestige Frankreichs ist für lange, wenn nicht für immer dahin. 323,000 Franzosen suchen als Gefangene die Spuren ihrer Väter in Deutschland, ein nur zu deutlicher Beweis für den Verfall in der Kriegsführung, in der Verwaltung, wie in dem soldatischen Geist der französischen Nation.

Wie erbärmlich war die Kriegsführung! Napoleon wußte nichts von dem wirklichen Zustande der Armee, nichts von der Zahl der Truppen, auf die er rechnen konnte, nichts von der kläglichen Desorganisation, die in allen Zweigen der Militärverwaltung herrschte, nichts von dem Werthe oder Unwerthe seiner Generale und seiner Staatsmänner, nichts von der Stimmung in der Nation, nichts, das auf Selbsterkenntnis deutet. Und diese stolze Unwissenheit soll dem Kaiser noch als Entschuldigung dienen, wie er in einer zu London erschienenen Brochure schreiben läßt. Mit dieser Unwissenheit, wenn auch nicht mit der Unschuld eines neugeborenen Kindes reiste er zu der Armee. Er hatte einen vortrefflichen Plan, der darauf hinausging, den Rhein bei Mannheim zu überschreiten, Norddeutschland von Süddeutschland zu trennen und Oesterreich und Italien durch einen glänzenden Sieg zu thätkräftiger Allianz zu ermutigen. Auf das Gelingen dieses kühnen Planes scheint man übrigens in Wien und namentlich in Florenz mit sehr verdächtigen Neutralitätsgefühlen gewartet und gebaut zu haben. Leider fand er in Metz, das die Armee weder zahlreich noch organisiert genug war, um überhaupt in Bewegung gesetzt werden zu können. Seine besten Truppen wurden nach der Gränze bei Saarbrücken, der bei Wörth und Forbach geschlagen. Die Demoralisation, mit welcher diese selbst davonliefen und die gar nicht in das Gefecht gekommenen Heertheile erfüllten, bewies dem Kaiser damals schon, was Frankreich heute noch nicht begreifen will, daß er vollständig geschlagen war. Jetzt beginnt der jammervolle Theil seiner jammervollen Kriegsführung. Er wollte nach Paris zurück, um eine Centralregierung wiederherzustellen. Aber dem allgewaltigsten Kaiser ward von seiner Frau und der Hoflique nicht erlaubt heimzukehren. Es kam übrigens noch schlimmer. Er so wohl als Mac Mahon hielten es für absolut nöthwendig nach den Niederlagen Bazaine's vom 14. und 18. August, mit der bei Chalons zusammen gefassten Armee sofort zurückzugehen, um Paris zu verteidigen; aber seine Frau wollte es ihm wieder nicht erlauben. Mac Mahon protestirte mit leidenschaftlichem Ernste gegen den absurden und verhängnisvollen Plan, aber seine Frau ließ sich durch die Kaiserin überreden. Über er und der Kaiser wurden durch einen Nachspruch der Kaiserin zum Schweigen gebracht. Sie wurden stattdessen von einem Conclave unfähiger Weiber und verdächtiger Hofkavaliers gezwungen, die einzige Armee, auf die Frankreich noch zählen konnte, der, wie sie Beide mußten, unvermeidlichen Vernichtung entgegenzuführen. Das ist persönliches Kaiserthum!

Und wie der Kaiser, so seine Heerführer! „Unsere hohen Officiere“, sagt ein Franzose, „sind zu alt oder zu stolz, unseren jüngerer fehlt die Grundlage zu jenen Kenntnissen, welche wir an den deutschen Officieren kennen lernten. Die Weissen verstehen uns und unsere Sprache, wir verstehen sie nicht.“ Nach den ersten Kämpfen auf freiem Feld im Beginn des Feldzuges (bei Wörth) sehen wir die französischen Heerführer sich ängstlich an ihre Festungen klammern. Der größte Theil des gegenwärtigen Krieges ist hiedurch zum Festungskriege geworden. Es giebt keinen schlagenderen Beweis für die Inferiorität der Heerführer wie der Armee, als wenn eine Nation, die 600,000 Mann auf die Beine stellt, keinen Widerstand in der offenen Feldschlacht wagt, sondern nur hinter Wall und Graben sich zu verteidigen sucht. Es beweist dieser Zug allein schon, daß die Armee kein Vertrauen zu den Heerführern, die Heerführer kein Vertrauen zu den Soldaten haben. — Mangel an Disziplin, Mangel an Zusammenhang, Abwesenheit von Ordnung, Uebertreibung des von den Soldaten zu tragenden Gewichts und der Quantität der Officiers Bagage — das sind die Mißbräuche, die sich, wie Napoleon selbst klagt, durch die Kriege in Afrika in die französische Armee eingeschlichen hatten. Der französische Fußsoldat, früher notorisch wegen der Schnelligkeit seines Marschirens, ist schwächer als der deutsche Infanterist geworden. Die Officiere und Soldaten scheinen nicht länger mehr stolz zu sein, ihre Uniformen zu tragen, und der Mißbrauch der Costüme macht auf das Auge einen peinlichen Eindruck. Dieses abandon in der äußeren Haltung spiegelt sich in allem Anderen wieder. Nirgends begegnet man dieser Regelmäßigkeit, dieser Pünktlichkeit und Selbstverleugnung, welche die ersten Tugenden derjenigen sind, welche befehlen und welche gehorchen.“ Ebenso war die taktische Ausbildung vernachlässigt. Wo zwei Deutsche marschiren, so erzählt ein Officier der Metzger Garnison, hat kaum ein französischer Soldat selbst im geschlossenen Gliede Platz; darum haben wir bei unseren Ausfällen aus der Festung stets die Massen unserer Gegner unterseht. Die Disziplin der deutschen Truppen werden wir unseren Soldaten schwerlich beibringen. Wenn man den französischen Soldaten mit Uebungen der Wendungen, Schritte ic. kommen wolle — so werde der Officier entweder förmlich ausgelacht oder im Stiche gelassen, und doch sei dieser Schritt neben der moralischen Grundlage des Muthes das Element gewesen, welches die deutschen Colonnen im kühnsten Sturmschritte geschlossen erhalten und ihren Angriff fast unwiderstehlich gemacht habe. Beim Schnellfeuer verläßt der französische Soldat die Besonnenheit; sie schießen schon auf ungeheure Entfernungen, wo kein Zielen möglich ist, dazu verführt sie die Tragweite ihrer Chassepotgewehre, und ver-

schwenden die Munition. Unsere Cavallerie hat sich wie Orca gegen über der deutschen ausgenommen. Während jene geschloffen, präcis und rasch manövrirte, wußte unsere nicht aus dem buntesten Trabe herauszukommen; ihre Attaquen waren daher lau und lahm. Als wir bei dem letzten Ausfälle gegen Boppo vorrückten, glaubten viele unserer Soldaten, die nebelige Atmosphäre sei mit Schneesolden gefüllt — aber es waren deutsche Kugeln und Granaten aus weiter Distanz, die am nächsten Augenblicke verheerend mitten in unsere Reihen fielen, während wir unser Projectile hinter den Colonnen der deutschen Truppen oft nahe a den Ambulancen einschlagen sahen. Gar manche unserer Artillerie-Officiere konnte, bei den deutschen Bombardieren in die Begre gehen.

Das sind einzelne Andeutungen der Ursachen, warum die Franzosen unsere deutschen Krieger während dreier Monate nicht ein einziges Mal zu schlagen vermochten.

Die jetzigen französischen Machthaber.

Die bedeutendsten unter den neuen Machthabern sind: der General, Advocat Gambetta, Jules Favre und Cremieux, der Volkstmann, der Edelmann Rochefort und der vormalige Kapitän Graf Keratin. Der greise Garnier-Pages mit seinen historischen Vatermorden und langen sibirischen Locken, der bishige Pelletan, der zweifelhafte Jules Ferry, der sibirische Jules Simon, der donnernde E. Arago und selbst der seine jactatorische Macht durch den Drang der Umstände auf dem zweiten May vermisst. General Trochu ist ein unerschrockenes Kind der alten eigenthümlichen Bretagne; er ist anerkannter, ausdauernd und fähig wie fast alle seine Landsbrüder. In dem 18. Jahre seiner alten väterlichen Wirtschaft und Hofhaltungswirtschaft war von dem schlichten Mann nicht viel die Rede. Erst in der Stunde der höchsten Noth, vom Kaiser zum Obercommandanten von Paris ernannt, bewies er durch seine Proclamationen, wie sehr er dem alten ländlichen Machthaber und seinen Castellaten abhold sei. Vallas's, des Christentöblers, Eiferertheilen burkundan von Gänge, das man in höheren Kreisen dem lange vernachlässigten Trochu nicht traute, Trochu soll gegenwärtig selbst nach dem Fall von Metz, für den Krieg bis zum Neuesten sein. Vom militärischen Standpunkte aus ist eine solche Verleumdung wohl begründet, vom staatsmännischen unbegründet und unerschöpflich. Staatsmann ist Trochu aber einmal nicht und zu einem wahren Feldherrn fehlt ihm die farge Maßigung der Sprache; der Mann schreibt und schreift leicht zu viel.

Ganz anders steht es mit Jules Favre. Das ist ein Mann des Friedens, des Friedens mit Delizweiz und a'ademischer Palme. Ein großer Staatsmann ist er wohl auch nicht, Semeis seine unblumatische, fast lächerliche Ehrfurcht bei den Verhandlungen mit dem preussischen Staatskanzler. Aber obgleich von dem redlichsten Friedenswillen befezt, wird der einjährige Unterstaatssecretär Ledru-Rollin's sehr wenig zu Wege bringen, denn nur auf der Tribüne des Gesetzgebenden Körpers ist er, von dessen Lippen der Redestrom bald einschießend rauscht, bald gewaltig donnernd strömt, an seinem Orte; das Fortschreiten der auswärtigen Angelegenheiten hat keinen verhängnisvollen Träger in ihm gefunden. Jules Favre's Einfluß mag sich vielleicht, dank seiner unerschrockenen, unabweisbaren Verfasslichkeit, auf seine Kollegen hier und da geltend machen, auf Frankreichs Soldaten aber dürfte er wohl nur sehr wenig beeinflussen wirken; seine Volkstümlichkeit ist seit seiner Nebenbuhlerschaft mit Rochefort dahin, und er mag bei dem Eintreffen der ersten deutschen Colonnen vor Paris weniger populär als doretin Lallemand ausgerufen haben. „Das ist der Anfang vom Ende“

Practischer, weitschender und weniger Aufzeichnungen ausgefist ist der alte Advocat Cremieux, der zum zweiten male nach einer mehr als zwanzigjährigen Unterbrechung das Justizportfeuille übernahm. Er mag wohl der Mann gewesen sein, der die redlichsten Friedenswünsche hegt, denn er hat sich durch eigene Anschauung vom Mangel jedweder Begünstigung in den Departements überzugen können. Der junge Mann erkannte bald, daß das Frankreich vom Jahre 1870 mit dem des Jahres 1793 nur dem Namen nach als identisch anzusehen wäre und daß sich schleiender Euthanasimus nicht künstlich octroyiren ließe; so weit hatte es des dritten Napoleon gewissenlose Haremswirtschaft mit dem unglücklichen Lande gebracht. Als er die pariser Bätter las und die Zustände in den Provinzen sah, mag ihm Chateaubriat's Luftspiel vorgeschwebt haben: „Nicht Aem um Nichts!“

Um die angebliche Launigkeit des alten Cremieux anzuführen, ward der jüngste und energischste der Septemberrömer der Luftschiff nach Tours abgesetzt; es ist dies Leon Gambetta, der eundredelstjährige Abgeordnete von Marseille, der seine Volkstümlichkeit wohl auch meist den Trümmern und Fehlern der letzten Regierung zu verdanken hat. Gambetta ist ganz entschieden ein offener Kopf, das geben auch seine Reden zu (und deren hat der ehrgeliche junge Machthaber viele); doch wäre er schwerlich ohne den famosen Prozeß Daudin zu so baldiger Bedeutung gelangt. Dieser berüchtigte Prozeß ward eine Staffel zu seiner Größe. Schon als Jesuitenzögling hatte er eine ungewöhnlich milde Energie bewiesen, und jedermann ist es bekannt, daß er sich ein Auge auslösch, um nicht Priester zu werden. 1869 ward er vom radicalen Stadtpiertel von Paris und vom radicalen Marielle in den Gesetzgebenden Körper gewählt; er ostirte, wie es unter der Opposition traditioneller Gebrauch war, für die Provinz. Seine Reden waren bis zum Sturze des zweiten Kaiserreichs Meisterwerke von vollstlicher Erkenntnis und Reife und, was bei einem Franzosen das Seltenste, von oratorischer Maßigung. Als endlich die Mannlebensherlichkeit, dank den deutschen Bajonetten, freudig zusammenbrach, da war er der erste, der dem kammenden, aber schwelgenen Parlament die factische Abregung ihres bisherigen Obden vorzuschlagen wagte. Er proclimirte die dritte Republik von den Stufen des Unterhauspalastes unter dem heretischen Scheul des leichtfertigen Pöbels; er zog zum Rathhause und übernahm aus eigener Machtvollkommenheit das schwierige aller Ministerien, das des Innern. Unlängst ließ er sich vom baumlangen, nachschaaigen Nadar durch die Lüfte absetzen, um den alten Fittalregierung zu Tours sein Jugendfeuer und seine Tüfsten zu leihen. Trotz seiner hochschlängenden Proclamationen (für einen französischen Minister eine Lebensbedingung) besitz Gambetta zu viel gesunden Verstand, um nicht bald das nutzlose seiner Bestrebungen einzusehen. Cremieux war zu keinem Carnot geschaffen, der alte Nadebrecher Glais-Bizoln Thor gar nicht, und selbst Gambetta dürfte nicht aus diesem Holze geschnitten sein. Was würde abgesehen jetzt selbst Carnot ausrichten, wenn er wieder zu erwecken wäre? Mag Gambetta sein Talent mit des Hrn. Cremieux und Thiers Bestrebungen vereinen, um die verhängnisvollen Friedensausfichten zu fördern? Wir wünschen es, glauben es aber nicht!

Einer der bedeutendsten der jetzigen Machthaber ist wohl der kleine Graf Keratin, jetzt Divisiongeneral und Commandant der französischen Macht in der Bretagne und Bende. Er ist so ehrgeizig als klein, Breitagener wie Trochu, ein wortfarrer, energischer Mann. Anfänglich mit dem Kaiserreich in Mexico, bald dasselbe abtreibend, ward er von der Stadt Metz fast einklimmig in die Deputirtenkammer geschickt.

tt. do.

1/2 b3

-47/2

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Versailles vom 7. November wird der "Köln. Zeitung" geschrieben:

Also kein Friede! Die Pariser haben, um uns ihre Freude darüber zu zeigen, heute schon seit dem Morgen wieder kanonirt und rings umher machen sie auch schon wieder auf, seit sie erfürten, daß die Friedensunterhandlungen nicht zu Stande gekommen sind. Es müssen noch immer gute und sichere Communicationen zwischen Paris und dem Landvolk bestehen, denn sie sind immer genau und schnell von den Beschlüssen der Regierung unterrichtet. Seit gestern also machen die Priester in den nicht verlassen Dörfern die Kunde in allen Häusern und rufen zum energischen Widerstand auf, da der Sieg der guten Sache unschlagbar sei. Die Geistlichen erzählen von bevorstehenden großartigen Ausfällen, durch welche man die Deutschen niederwerfen werde, und vertheilen gedruckte abenteuerliche Berichte über die letzte Affaire vor Paris, in welcher die preussische Garde vollständig massacrirt worden sei. Paris werde Frankreich retten, verkünden die Priester, wenn die Städte und Dörfer der umliegenden Departements zu Hülfe kämen, wenn sie die Deutschen in ihren Cantonnements überfallen und nieder machten. In der That schenken die Herren Franktireurs neuen Muth gefaßt zu haben, denn Witz ist nach ihrer Ueberzeugung gar nicht übergeben worden; die Preussen haben das Gerücht nur verbreitet, um Paris zu düpiern. Ein Pariser ist aber so dumme nicht, in diese Falle zu gehen!

Krocham hat der erste Friedensnachricht eine ganze Anzahl von flüchtigen Familien wieder aus ihren Verstecken hervorgeholt. Gott weiß, wo sie sich verborgen gehalten. Man sieht sie in ganzen Hagen auf den Landstrassen der Seine und Marne, mit hochberedeten Wagen, auf denen sie ihre hässlichen Habeligkeiten wieder in ihre Dörfer zurück schleppen. Die armen Leute müssen größtentheils in den Wäldern gesteckt und viel gelitten haben. Sie erscheinen jetzt wieder am Tageslicht mit Kesseln und Casterollen, Fischen, Strohkränzen und Betten. Eine Rege, ein Eiel und ein Pferd gehören fast zu jeder Wirtschaft und an der Seite des hochberedeten Wagens hängt wohl ein großer Stierkasten mit Linsen, den wilden Kaninchen, die ihnen jedenfalls zur Nahrung gebietet. Das Aeußere der armen Leute ist oft erbarmenswerth. Ihre Kleidungsstücke faren von Roth, sind oft von einer ganzen Lehmkruste umgeben, da sie dieselben in dem feuchten Obdach der Wälder niemals abgelegt: ihre Füße sind von Lärpen umwickelt, ihre vom Wetter gebräunten Gesichter sind zigeunerhaft, und mit wildem, scheum Blicke welchen sie den deutschen Soldaten aus, wenn sie diesen auf der Landstrasse begegnen. Man sieht sie ihnen an: sie trauen, seit sie wieder unter dem freien Himmel sind, der Nachricht nicht, die man ihnen in des Waldes Diefelt gebracht; sie haben sich vielleicht die Sache ganz anders vorgestellt und begegnen nun den gefahren Feinden, die sie schon lange abgezogen glaubten. Vielleicht auch hat die Kälte diese Unglücklichen aus ihren Schweißwinkeln heraus gejagt und mit frostgeschwollenen und ausgebrochenen Gliedern entschlossen sie sich, von zwei Feinden den barmherzigsten zu wählen.

Ein in der Nähe der Kronprinzlichen Villa in Versailles aufgestellt gewesener Wachtposten ist in der Nacht vom 6. zum 7. November in den Fuß geschossen worden. Man weiß nicht, wer der Thäter war. Der Platz-Commandant, General v. Voigts-Rhege, ließ sofort den üblichen Ausrufer respective Ausrömler kommen, der die Stadt durchwandern und allen guten Bürgern kund und zu wissen thun mußte, daß alle Waffen, die etwa noch im Privatbesitz sich befänden, sofort herauszugeben und auf der Mairie abzuliefern seien. Mittlerweile ging die Untersuchung weiter. Ein Thäter war nicht zu ermitteln. Der angeschossene Soldat behauptete, auf den Mörder auf 500 Schritt Entfernung geschossen zu so sein Gewehr entladen zu haben. Die in der Nähe befindliche Hauptwache hat indeß nur Einen Schuß gehört, so daß die Hypothese herantritt, der Posten habe geschlafen und sich selbst verwundet, indem er durch eine unvorsichtige Bewegung sein Gewehr entlad. Die beiden Versionen sind schwer zu vereinen und ein Endergebnis steht noch zu erwarten.

Sicheren Nachrichten zufolge ist ein großer Theil der französischen Offiziere schweizerischer Nationalität, die bis zur Einnahme von Rom durch die Italiener in der Armee des Papstes dienten, nach Frankreich abgereist, um dort gegen die Deutschen zu kämpfen. Dieselben sind in das Zuaven-Corps eingetreten, welches der Baron de Charette gebildet hat, der früher in Rom die Charge eines Oberlieutenants bekleidete. Auf eine Anfrage desselben beim Grafen Chambord, ob derselbe gestatte, daß seine Anhänger unter den Fahnen der Republik die Waffen gegen Preußen kreuzen, ist eine bejahende Antwort erfolgt. Die ehemaligen Schlüssellieutenants sechten also jetzt gegen Deutschland, ein neuer Fingerzeig, wo dieses seine hauptsächlichsten Feinde zu suchen hat, ein neuer Beweis, daß die Ultramontanen (die wir nochmals, obwohl das überflüssig scheinen kann, nicht mit den Katholiken verwechselt wissen wollen), alle anderen Rücksichten vor ihrem Haß und ihrer Feindschaft gegen Preußen und das neue Deutschland zurücktreten lassen.

Ueber das Fort Mortier und den Stand der Belagerungsarbeiten vor Neu-Breilach bringt die „Karlsruher Zeitung“ folgende Nachrichten:

Altbreilach, d. 9. November. Das Fort Mortier bietet das Bild der gründlichen Zerkürung dar. Sämmtliche Gebäude sind der Erde gleich, mit Ausnahme der bombfesten Thorbalken, worin sich auch die Küche und die Bäckerei befindet. Sämmtliche Eingänge zu den Casematten und dem Thor waren mit doppelten und dreifachen Lagen von Baumstämmen gedeckt. Die Baracken, Utensilien, Betten, Teppiche u. s. w. liegen überall zerstreut herum. Von den 7 Geschützen des Forts sind 6 durch das feindliche Feuer unbrauchbar gemacht worden; nur eine Granatkanone ist unversehrt geblieben. Eine eiserne Wörter Kanone wurde durch eine eingestapelte Bombe mitten entzwei gerissen, ein Geschütz hat die Delphinen abgeschossen, die anderen sind in anderer Weise beschädigt. Das Pulver wurde von dem abziehenden Feind in die Wassergraben geworfen, Patronen und Bomben liegen in den Ziehbrunnen und Laufende von Granat- und Bombenschlitzern sind in allen Richtungen zerstreut vorhanden. Auf fallender Weise fand man in einem offenen Stall noch 9 Stück Rindvieh und 3 Schafe vollkommen unversehrt. Wären die Geschütze nicht demontirt worden, so hätte sich die Belagerung noch mehrere Tage halten können; der Vorrath an Eisenhaken jeder Art würde dann ausgereicht haben. Der Verlust betrafi sich auf 2 schwer und 4 leicht Verwundete; Todte hatte sie keine. Die Handfeuerwaffen waren verschleudert: Art: Cassinet a la tabatiere und glattes Gewehr. Der Telegraphenapparat fand, wie es scheint, in einem nicht bombfesten Gebäude, denn von demselben wurde nichts vorgefunden. Die kriegerischen Besatzung wurde über Casbach nach Raffat gebracht. Heute bildet eine Compagnie des 43. Landwehrregiments die Besatzung des Forts Mortier. Die Eroberung ist speciell das Werk der päpstlichen Artillerie, die hier in dem gleichen, wenn auch wegen des geringeren Operationsobjectes kleineren Etal, dasselbe geistlich noch kürzer gegenüber der Straßburger Etalabell.

Meß, d. 9. November. Der zum Commandanten von Meß und Oberbefehlshaber der in Deutsch-Lothringen befindlichen Truppen ernannte General v. Löwenfeld ist gestern hier angekommen. — Die Aufräumung und Herstellung des bei Soissons gesprengten Tunnels hat guten Fortgang. Der Tunnel ist auf 60 bis 80 Schritte total zusammengeführt. Nichts desto weniger glaubt man, denselben bis zum 1. December wieder fahrbar hergestellt zu sehen. Die Feld-Eisenbahn-Abtheilung unternimmt augenblicklich auch die Herstellung der bei Epinal gesprengten Brücke. Es sind sechs oder sieben Bogen von je 50 Fuß Defnung gesprengt. — Der Gesundheitszustand in und um Meß ist andauernd besriedigend. In den preussischen Lazarethen der Umgegend sollen sich nur noch etwa 200 Kranke befinden. Auch mit Entleerung der französischen Lazarethe in und um Meß konnte heute der Anfang gemacht werden.

So gewaltig groß sich die Siegesbeute von Meß herausgestellt hat, so ist dieselbe doch nicht nur in Betreff der übergebenen Fahnen, sondern auch der Geschütze weit hinter den Ziffern zurückgeblieben, welche preussischerseits angenommen werden durften. Es mußten bei der Zahl der bei der französischen Rheinarmee vorhandenen Regimenter und Batterien nach übergeben werden: 103 Adler und Standarten, 690 Feldgeschütze und 102 Mitrailleur, während die wirklich überlieferten Trophäen sich nur auf 53 Adler, 541 Feldgeschütze und 66 Mitrailleur herausgestellt haben. Dem Vernehmen nach sollen die fehlenden Geschütze theils von ihren Bedienungsmannschaften in die Mosel geführt, theils gesprengt worden sein.

Berlin, d. 11. November. Der bei dem Stadt- und Kreisgericht zu Magdeburg angelegte Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Matern, ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Glogau, unter Verleihung des Notariats im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glogau ernannt worden.

Der Kronprinz hat auf die Glogauer Wunsch-Adresse der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung das folgende Dankschreiben erlassen, welches in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten vorgelesen wurde:

Den Stadtverordneten Berlins danke Ich von ganzem Herzen für den freundschaftlichen Gruß und Glückwunsch, welchen Mir dieselben zum 18. Octbr. hierher in die Ferne gesandt haben. Die Anerkennung, welche man in der Heimath den Siegen Deiner Armee gezollt, macht Mich wahrhaft glücklich. Großes haben die deutschen Krieger aller Stämme unter der Führung unseres Königs vollbracht, das Vaterland wird dies — des bin Ich gewiß — im dankbaren Gedächtniß bewahren. Unsere Heere aber sind von dem stolzen Bewußtsein erfüllt, für eine heilige und gerechte Sache zu kämpfen und heute wie je bereit, mit ihrem Blute Deutschlands Wohlthat und dauernde Einheit zu begründen. Ein ehrenvoller Friede wird, so Gott will! bald die schmerzlichen Opfer lohnen, welche unser ganzes Volk in unerschütterlicher Hingebung gern und freudig gebracht hat. Hauptquartier Versailles, den 31. October 1870.

Friedrich Wilhelm. Das süddeutsche Korrespondenz-Bureau meldet über die Verhandlungen in Versailles: Die Südstaaten treten auf Grundlage der Verfassung des Nordbundes vollständig in den Bund ein. Das Oberhandelsgericht in Leipzig wird zum deutschen erweitert. Allgemeine Freizügigkeit sowie die freie Bestimmung der Kriegsdienstpflichtigen über den Ort der Ableistung ihrer Dienstpflicht wird angenommen. Das Norddeutsche Strafgesetzbuch wird entsprechend ergänzt. Die Gesetze des Nordbundes vom 13. Mai 1870 (betreffend doppelte Besteuerung von Bundesangehörigen), vom 16. Juni 1870 (über Ausgabe von Papiergeld), vom 10. Juni 1869 (über Wechsel-Stampel-Steuer), vom 14. Juni 1868 (betreffend die Pensionen der ehemaligen Offiziere und Soldaten von Schleswig-Holstein), vom 3. März 1870 (über die Elbzölle), so wie das Gesetz über eine allgemeine deutsche Marine-anleihe sollen sofort in Kraft treten. Desgleichen die Bundesgesetze vom 1. Juli 1868 über die Aufhebung der Spielbanken, vom 7. Juli 1869, betreffend die Maßregeln gegen die Kinderpest, vom 1. Juni 1870 über Fiskus-Abgaben und endlich das Gesetz vom 3. Juli 1869 über die Gleichberechtigung der Konfessionen. Ein gemeinsames National-Indigenat soll auf dem Wege der Gesetzgebung des deutschen Bundes alsbald eingeführt werden. Wahlen zum deutschen Volkparlamenten dürften in Kurzem angeordnet werden.

Die Reise des Erzbischofs Grafen Ledochowski in Begleitung seines Kaplans Maryanski nach dem Hauptquartier in Versailles hat, wie der „Tygodnik katolicki“, den man das erzbischöfliche Organ nennen kann, mittheilt, den Zweck, vor dem Könige, der Dolmetscher der Gefühle und Ueberzeugungen der in ihren Gewissen bedrückten und über die Regierung der Kirche in Folge des Angriffs der piemontesischen Regierung auf die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles beunruhigten Katholiken zu sein. — Wie der Krakauer „Gaz.“ mittheilt, hat der Erzbischof Anfangs October eine ausführliche Denkschrift, betreffend die Wegnahme Roms und des römischen Gebiets durch Italien und die Folgen, die dies Ereignis für die Kirche nothwendig nach sich ziehen müsse, an den König gerichtet und ist in Folge dessen in das königl. Hauptquartier berufen worden.

Für die jetzt ins Innere von Frankreich weiter vorrückenden deutschen Truppen sind zwei neue Etappenstraßen eingerichtet. Die norddeutsche Postverwaltung stellt auf diesen Straßen bereits Postverbindungen her. Zum Dienste bei denselben wurde eine große Zahl von Postkilonen nebst Pferden und Wagen mittelst Eisenbahntransporte von hier nach den betreffenden Linien abgefendet.

Aus Feldpostbriefen.

Ueber die Kämpfe der 2. Garde-Infanterie-Division um und in Le Bourget unweit St. Denis vor Paris schreibt der Garbist Karl Planer im Kaiser-Franz-Regiment: Mein lieber Carl, wir haben jetzt wieder zwei schlimme, böse, aber auch sehr ruhmreiche Tage gehabt, nämlich am 28. und 30. October. Neben dem Dorfe Dugny, welches wir stets besetzt haben, lag ein Dorf links davon Le

Bourget, d. 9. November. Der zum Commandanten von Meß und Oberbefehlshaber der in Deutsch-Lothringen befindlichen Truppen ernannte General v. Löwenfeld ist gestern hier angekommen. — Die Aufräumung und Herstellung des bei Soissons gesprengten Tunnels hat guten Fortgang. Der Tunnel ist auf 60 bis 80 Schritte total zusammengeführt. Nichts desto weniger glaubt man, denselben bis zum 1. December wieder fahrbar hergestellt zu sehen. Die Feld-Eisenbahn-Abtheilung unternimmt augenblicklich auch die Herstellung der bei Epinal gesprengten Brücke. Es sind sechs oder sieben Bogen von je 50 Fuß Defnung gesprengt. — Der Gesundheitszustand in und um Meß ist andauernd besriedigend. In den preussischen Lazarethen der Umgegend sollen sich nur noch etwa 200 Kranke befinden. Auch mit Entleerung der französischen Lazarethe in und um Meß konnte heute der Anfang gemacht werden. So gewaltig groß sich die Siegesbeute von Meß herausgestellt hat, so ist dieselbe doch nicht nur in Betreff der übergebenen Fahnen, sondern auch der Geschütze weit hinter den Ziffern zurückgeblieben, welche preussischerseits angenommen werden durften. Es mußten bei der Zahl der bei der französischen Rheinarmee vorhandenen Regimenter und Batterien nach übergeben werden: 103 Adler und Standarten, 690 Feldgeschütze und 102 Mitrailleur, während die wirklich überlieferten Trophäen sich nur auf 53 Adler, 541 Feldgeschütze und 66 Mitrailleur herausgestellt haben. Dem Vernehmen nach sollen die fehlenden Geschütze theils von ihren Bedienungsmannschaften in die Mosel geführt, theils gesprengt worden sein. Berlin, d. 11. November. Der bei dem Stadt- und Kreisgericht zu Magdeburg angelegte Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Matern, ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Glogau, unter Verleihung des Notariats im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glogau ernannt worden. Der Kronprinz hat auf die Glogauer Wunsch-Adresse der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung das folgende Dankschreiben erlassen, welches in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten vorgelesen wurde: Den Stadtverordneten Berlins danke Ich von ganzem Herzen für den freundschaftlichen Gruß und Glückwunsch, welchen Mir dieselben zum 18. Octbr. hierher in die Ferne gesandt haben. Die Anerkennung, welche man in der Heimath den Siegen Deiner Armee gezollt, macht Mich wahrhaft glücklich. Großes haben die deutschen Krieger aller Stämme unter der Führung unseres Königs vollbracht, das Vaterland wird dies — des bin Ich gewiß — im dankbaren Gedächtniß bewahren. Unsere Heere aber sind von dem stolzen Bewußtsein erfüllt, für eine heilige und gerechte Sache zu kämpfen und heute wie je bereit, mit ihrem Blute Deutschlands Wohlthat und dauernde Einheit zu begründen. Ein ehrenvoller Friede wird, so Gott will! bald die schmerzlichen Opfer lohnen, welche unser ganzes Volk in unerschütterlicher Hingebung gern und freudig gebracht hat. Hauptquartier Versailles, den 31. October 1870. Friedrich Wilhelm. Das süddeutsche Korrespondenz-Bureau meldet über die Verhandlungen in Versailles: Die Südstaaten treten auf Grundlage der Verfassung des Nordbundes vollständig in den Bund ein. Das Oberhandelsgericht in Leipzig wird zum deutschen erweitert. Allgemeine Freizügigkeit sowie die freie Bestimmung der Kriegsdienstpflichtigen über den Ort der Ableistung ihrer Dienstpflicht wird angenommen. Das Norddeutsche Strafgesetzbuch wird entsprechend ergänzt. Die Gesetze des Nordbundes vom 13. Mai 1870 (betreffend doppelte Besteuerung von Bundesangehörigen), vom 16. Juni 1870 (über Ausgabe von Papiergeld), vom 10. Juni 1869 (über Wechsel-Stampel-Steuer), vom 14. Juni 1868 (betreffend die Pensionen der ehemaligen Offiziere und Soldaten von Schleswig-Holstein), vom 3. März 1870 (über die Elbzölle), so wie das Gesetz über eine allgemeine deutsche Marine-anleihe sollen sofort in Kraft treten. Desgleichen die Bundesgesetze vom 1. Juli 1868 über die Aufhebung der Spielbanken, vom 7. Juli 1869, betreffend die Maßregeln gegen die Kinderpest, vom 1. Juni 1870 über Fiskus-Abgaben und endlich das Gesetz vom 3. Juli 1869 über die Gleichberechtigung der Konfessionen. Ein gemeinsames National-Indigenat soll auf dem Wege der Gesetzgebung des deutschen Bundes alsbald eingeführt werden. Wahlen zum deutschen Volkparlamenten dürften in Kurzem angeordnet werden. Die Reise des Erzbischofs Grafen Ledochowski in Begleitung seines Kaplans Maryanski nach dem Hauptquartier in Versailles hat, wie der „Tygodnik katolicki“, den man das erzbischöfliche Organ nennen kann, mittheilt, den Zweck, vor dem Könige, der Dolmetscher der Gefühle und Ueberzeugungen der in ihren Gewissen bedrückten und über die Regierung der Kirche in Folge des Angriffs der piemontesischen Regierung auf die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles beunruhigten Katholiken zu sein. — Wie der Krakauer „Gaz.“ mittheilt, hat der Erzbischof Anfangs October eine ausführliche Denkschrift, betreffend die Wegnahme Roms und des römischen Gebiets durch Italien und die Folgen, die dies Ereignis für die Kirche nothwendig nach sich ziehen müsse, an den König gerichtet und ist in Folge dessen in das königl. Hauptquartier berufen worden. Für die jetzt ins Innere von Frankreich weiter vorrückenden deutschen Truppen sind zwei neue Etappenstraßen eingerichtet. Die norddeutsche Postverwaltung stellt auf diesen Straßen bereits Postverbindungen her. Zum Dienste bei denselben wurde eine große Zahl von Postkilonen nebst Pferden und Wagen mittelst Eisenbahntransporte von hier nach den betreffenden Linien abgefendet. Aus Feldpostbriefen. Ueber die Kämpfe der 2. Garde-Infanterie-Division um und in Le Bourget unweit St. Denis vor Paris schreibt der Garbist Karl Planer im Kaiser-Franz-Regiment: Mein lieber Carl, wir haben jetzt wieder zwei schlimme, böse, aber auch sehr ruhmreiche Tage gehabt, nämlich am 28. und 30. October. Neben dem Dorfe Dugny, welches wir stets besetzt haben, lag ein Dorf links davon Le

Meg
appen
Die
nnels
total
zum
babin
Epi-
50
Meg
lme-
Ent-
e de

hat,
son-
welche
Zahl
Bat-
Feld-
erien
Neu-
nden
l ge-

lge-
Rath
in
ben,

hie-
er-
ge-

und-
r den
aben
acht,
des
eine
lute
oller
nfer

und-
Der-
an-
rei-
ber-
über
Das
enge
ung
von
er),
iere
ber
ne-
eige
uli
uni
uli
nes
ut-
e n

ng
at,
en

Der-
er-
en
er-
er-
ie
en
il-
ta-
ie-
e
ie
e

Bourget, dasselbe war stets von 1 auch öfters von 2 Compagnien des Königin-Augusta-Regiments besetzt. Eines Abends wurden dieselben von den Franzosen mit furchtbarer Uebermacht angegriffen und die Augustaer mußten das Dorf verlassen, welches nun die Franzosen in Besitz nahmen. Den andern Abend um 6 Uhr, d. 28. October, wurden unser Bataillon und das Jäger-Bataillon des 6. Regiments allarmirt, und mußten gegen Le Bourget vordringen, um das selbe wieder zu übernehmen. Es war ungefähr gegen 8 Uhr Abends, als unser Bataillon gegen dasselbe vordrückte; auf einmal blieb es: dritter Zug schwärmen, in welchem ich auch sahe; wir gingen nun aufgedrückt vor, auf einmal wurden einige von uns mit qui vive (wer lebt da) angerufen, als sie aber unsere Helme sahen, haben sie ein paar Schuß ab, und liefen weg, nun wurden aber auf einmal die Franzosen im Dorfe dadurch allarmirt, und jetzt fingen sie an auf uns zu feuern, und ein mahrer Regen von Granaten und Geschützgeschossen empfing uns, und man konnte keinen in der Dunkelheit sehen oder erkennen ob Feind oder Freund es war, rechts und links sahen unsere Kameraden, wir kamen aber nun weiter bis zur Mauer heran, wo wir uns dann hinlegten, und nun gingen die Kugeln alle über uns hinweg. Ein Kamerad von meiner Compagnie steckte sein Gewehr durch eine Schießscharte durch die Mauer, hinter welcher die Franzosen lagen. Kaum hatte er seinen Schuß abgegeben, so wurde ihm mit aller Macht das Gewehr aus der Hand gerissen und durch die Mauer geschossen; er stand nun da und hatte kein Gewehr mehr. Auf einmal rief unser Bataillons-Commandeur: jedete Compagnie vorwärts drauf; aber es war nicht möglich heranzukommen, außer vierter und Schützenzug lagen nämlich noch hinten und gaben fortwährend Pulver auf die Franzosen, abermals schrie unser Lieutenant: Vorwärts marsch marsch burrah, da rief aber eine Stimme von den Franzosen, welche deutsch marsch und verhand, über die Mauer: Ob, laßt die sechste Compagnie nur kommen, und ein Hagel von Kugeln begräbte uns, wir mußten zurück. Der Führer der 5. Comp. sank von 5 Kugeln getroffen, schwerverwundet darnieder. Als die Franzosen nun sahen, daß wir zurückgingen, kamen sie aus dem Dorfe heraus und feuerten uns nach; unsere armen Todten und ebenfalls verschiedene Verwundete mußten wir zurücklassen. Unsere Compagnie verlor 13 Mann. Am 29. October, d. 28. October, sollten wir nun nochmals gegen das Dorf vordringen, die ganze Division wurde früh 1/2 Uhr allarmirt. Das Kaiser-Alexander-Regiment, Kaiser-Franz, Königin-Elisabeth, und das Königin-Augusta-Garde-Genèrabier-Regiment, sowie das Garde-Schützen-Bataillon, einige Schwabronen von 2. Garde-Infanterie-Regiment und 5 oder 6 Batterien Artillerie rückten vor, gegen 5 Uhr ungefähr fiel der Signal-Schuß zum Angriff, nachdem vorher den 29. unsere Artillerie das Dorf räumlich mit Granaten beschossen hatte. Die Artillerie folgte gegen 12-13 Hundert Granaten hineingeschossen haben. Zuerst rückten das Elisabeth- und Augusta-Regiment vor, um zu säubern; wir waren in Reifee zum zweiten Angriff bereit. Dieselben gingen gleich mit gefülltem Gewehr und Marsch Marsch Hurrah drauf, nicht achtend des feindlichen furchtbaren Feuers, so nahmen wir nach langem und schwerem Kampfe das Dorf wieder und nahmen alles was da war gefangen. Einmal haben wir, wie eine Fahne des einen Bataillons vom Elisabeth-Regiment sank; der Fähndrich, welcher dieselbe trug, sank von einer Kugel getroffen darnieder; auf einmal bemerkte es unser Divisions-Commandeur General-Lieutenant v. Huditski, er ergriff die Fahne und rief uns allen zu: Nun Kinder, Vorwärts drauf, verlaßt mich nicht; aber welches Elend, als wir in das Dorf kamen. Kein Haus, wo nicht verchiedene Granaten eingeschlagen hatten und hunderte von Geschützgeschossen durch Fenster und Thüren geschlagen waren. Kein Fenster, keine Thür war mehr ganz; sogar das ganze Straßensystem war von den Granaten angegriffen und aufgeworfen worden. Als wir nun das Dorf gefaßter hatten, nachdem mir schon sehr viele aus den Häusern abholt, welche durch die Fenster auf uns schoßen, sogar durch die Decken schoßen sie auf uns, wenn man unten parterre eintrat, so schoßen sie sogar noch oben aus dem andern Stockwerk auf uns durch die Decke, aus den Kellern holten wir die verfluchte Bande der Nobils und Kaiserlichen Garde heraus. Als nun die Schlacht vorüber war, suchten wir unsere Todten zusammen, um dieselben bald zu beerdigen und ebenfalls waren wir eifrig bemüht, unsern armen Verwundeten Hülfe zu leisten und zu leisten; so fanden wir auch unter den Todten den Oberst von Walderie, Commandeur des Augusta-Regiments, Hauptmann von Trotha und einen Lieutenant von demselben Regiment alle drei waren am 18. August schon verwundet und waren erst vor einigen Tagen wieder zurückgekehrt, die drei tapfern Führer haben leider hier müssen ihren Geist aufgeben. Wir haben schwere Verluste namentlich auch an Officieren zu beklagen. Der Hauptmann von unferer 11. Compagnie fiel am 18. August bei St. Privat die Montagne. Vor nicht langer Zeit bekam die 11. Compagnie wieder einen neuen Hauptmann, selbiger hat auch leider wieder den Heldentod bei Le Bourget gefunden, am 30. October.

Der Briefschreiber schließt mit Anführung mehrerer Fälle, in welchen am 28. Oct. zurückgelassene verwundete Preußen schändlich und grausam von den Franzosen gemißhandelt und getödtet wurden und spricht seine Entrüstung über eine Nation, von welcher solche Niederträchtigkeiten verübt werden konnten, mit zornigsten Worten aus. Von Seiten der Preußen seien nie gegen einen französischen Gefangenen solche Unthaten geschehen.

Auch der Garde-Major Theodor Schulz aus Schrenz, welcher als Ordnungsbefehl dem Regiments-Commandeur von Königin-Elisabeth dem Gefecht vom 30. Oct. beivohnte, schildert den blutigen Kampf vor und in Le Bourget, wo in jeder Stube 5-6 Franzosen gewesen wären.

Nachweis

über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 9. November. Eper, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle.
— Klaus, Kobelsen, v. Magdeburg n. Kiefa. — Liebmann d. egl. — Jakob, Kobelsen, v. Hamburg n. Budau. — Gütber, desgl. — Am 10. November.
Habel, Delfuchen, v. Brandenburg n. Schönebeck. — Pohlitz, Güter, v. Ham-
burg n. Dissa. — Grabelle, Delfuchen, v. Wittenberge n. Schönebeck. — Siz-
dorf, Kobelsen, v. Magdeburg n. Kiefa. — Am 11. November. Ronnebeck,
Rugbölger, v. Spandau n. Budau.
Niedwärts: Am 9. November. Nannapper, Salz, v. Schönebeck n.
Hamburg. — Picht, desgl. — Fr. Schulze, desgl. — Hellge, Steine, von
Pöthy n. Hemerten. — Vogeler, Braunföhlen, v. Magdeburg n. Berlin. —
Reue, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. — Am 10. November. Winterf. Id.
Steine, v. Pöthy n. Hemerten. — Am 11. November. Fallenburg, Steine,
Pöthy n. Hemerten. — Schuster, desgl. — A. Schwammbach, Brennholz,
Koswig n. Magdeburg. — Kerber, desgl.

Verzeichniß

der durch die Ketteneschiffahrt nach Magdeburg besörderten und durch die
Elbbrücken daselbst buggirten Kähne.
Eingetroffen am 10. November: Aue, Güter, v. Hamburg n. Dres-
den. — Stolte, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Andreae, Güter, von
Berlin n. Magdeburg. — Straub, desgl. — Nandel, Delfuchen, v. Berlin n.
Schönebeck. — Braune, Brennholz, v. Spandau n. Neustadt/Magdeburg. —
Dennendick, Echalbert, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Bentin, Stabholz,
Schulz n. Magdeburg. — Oprecht, Kartoffeln, v. Wittfau n. Magdeburg.
Schulze, Mauerfelde, v. Parcy n. Magdeburg.
Durch die Brücken buggirt am 10. November: Wendlin, Stabholz,
Bromberg n. Magdeburg. — Kohlmann, Steinkohlen, v. Retzin n. Magde-

burg. — Nandel, Delfuchen, v. Berlin n. Schönebeck. — Schulze, Mauer-
felde, v. Parcy n. Magdeburg. — Lehmann, lecr, v. Magdeburg n. Budau. —
Bräuncke, lecr, v. Magdeburg n. d. Saale. — Eibdorf, Kobelsen, v. Magde-
burg n. Dresden. — Grabelle, Delfuchen, v. Wittenberge n. Schönebeck. —
Kühnsdorf, Bretter, v. Dresden n. Hamburg. — Ritter, Stüdkgut, v. Dres-
den n. Hamburg. — Kellig, desgl.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 12. November 1870.
Preis mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.
Weizen zeigte heute bei genügendem Angebote mehr Festigkeit, Preise
blieben aber ohne Aenderung, 170 & alter 80 \mathcal{R} . bez., neuer
70-77 \mathcal{R} . bez.
Roggen wurde nicht lebhafter gehandelt als bisher, die Meinung für
den Artikel schien sich etwas günstiger zu gestalten, ohne Einfluß
aber auf die Preise, 168 & 58-58 1/2 \mathcal{R} . bez.
Gerste in unveränderter Lage matt, 140 & fehlerfreie Qualität 41
-44 \mathcal{R} . bez., Auswuchs billiger, 150 & Landgerste fein und
untadelhaft 47-50 \mathcal{R} . bez., Chevalier 50-52 \mathcal{R} . bez., abfal-
lende Sorten nach Verhältnis billiger.
Hafer in seiner Waare beliebt und für 100 & bis zu 33 \mathcal{R} . bez.,
courante Waare unverändert, 100 & 30-31 \mathcal{R} . bez.
Hülfsfrüchte Bohnen bis 74 \mathcal{R} , Linen bis 74 \mathcal{R} zu noti-
ren, Geschäft still; Victoria-Erbisen 66-68 \mathcal{R} . bez., seine Qua-
lität gesucht und 70 \mathcal{R} . gern zu machen.
Mais fehlt, 53 \mathcal{R} . gesucht.
Kümmel fein und in Posen 10 1/2 \mathcal{R} . bez., geringere Sorten nach
Qualität billiger.
Delfaaten preiswerth, loco Raps 111-112 \mathcal{R} . bez., Dotter bis
84 \mathcal{R} . bez., Mohn ohne Angebot.
Stärke in guter Frage und bei schnachen Vorräthen in Posen 8 1/2
 \mathcal{R} . incl. bez. und auf 8 1/2 \mathcal{R} . incl. ferner gehalten.
Spiritus Kartoffel: 15 1/2 \mathcal{R} . bez., Korn: 17 1/2 \mathcal{R} . bez.
Preßhese 19 \mathcal{R} . bez.
Rübbel 15 \mathcal{R} . angeboten, 14 1/2 \mathcal{R} . gesucht.
Prima Solaröl und deutsches Petroleum unverändert.
Rohzucker fortwährend lebhaft um Preise um 1/12 \mathcal{R} . höher. 94 1/2
à 11 1/2-11 1/2 \mathcal{R} . bez. Auswärtige Berichte fest; Umsätze in
loco 22,000 Ctr., auf Lieferung 30,000 Ctr. Nachprodukte 89
91 % à 8 1/2-9 \mathcal{R} . zu machen. In Raff. animirtes Geschäft
und 1/6 \mathcal{R} . höher in effektiver sowohl als in Lieferungsware;
gemahlene Knapp und zu letzten Preisen in guter Frage.
Rübensyrup helle Waare 3 \mathcal{R} . bez.
Rübenmelasse 33-34 \mathcal{R} . bez.
Pflaumen 3 \mathcal{R} . bez., seine auch über Notiz.
Kirchen still.
Kartoffeln Speise: 14-16 \mathcal{R} . bez., Brenn- und Futter 11-
12 \mathcal{R} . bez.
Delfuchen 2 1/2 \mathcal{R} . bez., fremde ohne Frage.
Futtermehl 2 1/2 \mathcal{R} . bez.
Kleie Roggen: 1 1/2-1 3/4 \mathcal{R} . bez., Weizen: 1 1/2-1 3/4 \mathcal{R} . bez.
Heu 1 1/2-1 1/2 \mathcal{R} . bez.
Stroh 7 1/2-8 1/2 \mathcal{R} . bez.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 12. Novbr. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und preuß. Gelde auf
der Börse. Weizen 2 # 27 \mathcal{R} 6 A bis 3 # 10 \mathcal{R} — A. Roggen 2 # 12 \mathcal{R}
6 A bis 2 # 13 \mathcal{R} — A. Gerste 1 # 21 \mathcal{R} 3 A bis 1 # 25 \mathcal{R} — A.
Hafer 1 # 7 \mathcal{R} 6 A bis 1 # 11 \mathcal{R} 3 A. Heu pro Ctr. 1 # 12 \mathcal{R} 6 A
bis 1 # 15 \mathcal{R} — A. Langstroh pro Schock à 1200 \mathcal{R} . 7 1/2-8 1/2 \mathcal{R} .
Die Polizei-Verwaltung.

Coursbericht des Börsenvereins über Hallische Werthpapiere
unter Aufsicht von Kulisch, Kaempf & Co.
vom 12. November 1870.

	pEt. oder Stück.	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligations (Gas)	pEt.	5	100	—	—
do. 4 1/2 % do. de 1867	pEt.	4 1/2	—	—	—
4% Pfandbriefe d. Landsh. d. Prov. Sachsen	pEt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Act.-Zucker-Raffin.	pEt.	4	70	80	—
Stamm-Priorit. do. do.	pEt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Etck.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Schf. Th. Actien-Ges. für Braunföhlenverw. (Divid. 1868/9 2%)	pEt.	foo.	—	38	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pEt.	5	—	70	—
Stamm-Actien d. Verichen-Weissen-Actien- Gesellschaft (Divid. p. 1869 12%)	—	—	—	—	130
Wansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Wansfeldische 4 1/2 % Obligations	pEt.	4 1/2	90 1/2	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pEt.	4	—	—	114
Preussische Friedrichsdor	20 St.	—	—	113 1/2	—
Wilde Noten	pEt.	—	—	—	99 1/2

Zur Nachkur für Badegäste.

Der Badearzt Herr Dr. Hirschfeld zu Ischl empfiehlt in Uebereinstim-
mung mit vielen seiner Herren Collegen als Nachkur für Badegäste den Genuss
des Johann Hoff'schen Walzerextractes aus Berlin, und ganz besonders
auch dessen ebenso angenehm schmeckende wie heilsam wirkende Galy-Extrakt.
— Wir machen hierauf deswegen aufmerksam, weil die Zeitverhältnisse viele
Eureidkräftige in der Benutzung ihrer Bäder unterbrochen haben und dieselben ge-
wisshalber Alles thun werden, um die angefangene Cur auf die bestmögliche
Weise nutzbringend zu machen.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Horn** zu Gisleben ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf

**den 9. December cr.
Nachmittags 3 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terzimmer Nr. 17 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen. Die Handelsbücher des Gläubigers, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslöke zur Einsicht der Beteiligten offen. Gisleben, den 29. October 1870.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
ges. Lindner.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 23. November d. J. Vormittags 10 Uhr soll in dem Geschäftslocale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amtes, Berntstraße Nr. 39, ein vollständiger, gut erhaltener, kupferner Destillirapparat, bestehend in einer 1478 Quart haltenden Blase nebst Helm, einem Dephlegmator nebst zwei Becken, einer Schlange, einem Kohlenzylinder nebst Einsägen und drei Becken, einem Butterbehälter, sowie den dazu gehörigen Verbindungsrohren und Verschlußvorrichtungen entweder in einzelnen Theilen, oder auch im Ganzen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Gesamtgewicht des Apparats beträgt mindestens 30 Centner und kann derselbe in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Niederlage besichtigt werden.

Magdeburg, d. 2. November 1870.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Hoher Verfügung zufolge ist der am 8. December d. J. hier selbst stattfindende Markt mit Rindvieh nicht zu beziehen.

Radeburg, den 10. November 1870.
Die Polizei-Verwaltung.
Raumann.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet sofort dauerndes Engagement. Näheres bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

**Von dem weltberühmten ächten Timpe-
schen Kraftgries,** der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Ärzten warm empfohlen wird und der wegen seiner schönen hochladenähnlichen Geschmacks bei den Kindern sehr beliebt ist, hält in P. à 8 u. 4 Pf stets Lager in Halle: **C. H. Wiebach.**

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Der deutsch-französische Krieg von 1870

von **Dr. Hermann Fechner.**

Mit Illustrationen von Professor **W. Camphausen**, Professor **W. Diez**, Professor **V. Thumann**, **H. Nikutowski** u. A., mit Porträts, Karten und Plänen.

Lieferung 1. Preis 5 Sgr.

Das Werk erscheint in voraussichtlich 12 Lieferungen à 5 Sgr.

Berlin.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Wahlangelegenheit.

Heute Sonntag den 13. November Nachmittags 3 1/2 Uhr findet eine **General-Versammlung der Wahlmänner beider Mansfelder Kreise in Gisleben im Stadtgraben-Löke** statt, wozu sämtliche Herren Wahlmänner eingeladen werden.

Auf das Erscheinen der beiden Candidaten, der Herren Legationsrath von **Neumann** und **Dr. Müller**, wird gerechnet.

Die Wahlmänner Gislebens.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Holz-Auction.

Freitag den 18. November d. J. sollen von früh 10 Uhr an hinter meinem Hausgarten 150 Stk. Etern, gutes Pantoffelholz, meistbietend unter Bedingungen verkauft werden. Käufer wollen sich am genannten Tage im hiesigen Gasthause einfinden.

Hinsdorf bei Stumsdorf. **Paschlau.**

Im Verlage von **Richard Mühlmann** in Halle, **Barfüßerstraße 14,** ist so eben erschienen:

Der Krieg von 1870.

Dem deutschen Volke erzählt
von **Gustav Zahn.**

Abtheil. 1. K. 8. 11 Bog. broch. Preis 12 Gr. Die zweite (Schluß-)Abtheilung, **welcher eine große Karte von Frankreich beigegeben wird,** erscheint, unter Berücksichtigung der sich noch vollziehenden Ereignisse, so bald als thunlich.

Danksgiving

Am ganzen Körper gelähmt, wendete ich nach vielen vergeblichen Versuchen, auf Anrathen, die **Oschinsky'sche Gesundheits-Seife** an; bald verspürte ich Linderung und bei weiterem Fortsetzen bin ich vollständig geheilt worden, wofür ich nächst Gott dem Erfinder, Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, meinen Dank abstatte.

Brieg, d. 15. Mai 1870.

Bertha Budewatte.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36; **Achseleben**: **B. Friedenberg**; **Sönnern**: **Th. Müller**; **Düben**: **E. Schulze**; **Gisleben**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Querfurt**: **C. Burow**; **Weißenfels**: **C. F. Zimmermann.**

Bestes Kief. Brennholz in 1/1, 1/2 u 1/4 Kstfr. empfiehlt **Gustav Mann** Jungh., am Bahnhof.

Privat-Entbindung

bei einer Dame. In Franco-Adressen **M. M. 100. poste rest. Halle a/S.**

5000 Th. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch den Justizrath **v. Radecke** in Halle a/S.

Mannheimer Gummischuh



en gros u. en detail
42. gr. Ulrichsstr.

bei **C. F. Ritter.**

Ceppiche u. Fußdeckenzeuge

empfehl't zum heßigen Jahrmarkt in großer Auswahl **Martin Mock** aus Kallstedt.

Stand: **Gr. Ulrichstraße Nr. 36.**

**Selbst überzeugend für den,
durch die vielen auftauchenden
nutlosen Mittel
mißtrauisch Gewordenen.**

Daß der von Herrn **W. H. Zidenheimer** in Newwied am Rhein erfundene und fabrizirte **Trauben-Brust-Souig** *) bei Katarren, wie Husten, Heiserkeit, von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen.

Berleburg, den 1. Febr. 1870.
Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.

*) Dieses köstliche Hausmittel ist stets leicht zu haben in Halle allein bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36, Magdeburg bei **Gebr. Schmidt**, in Wittenberg bei **H. Glück.**

Weintraube.

Heute Sonntag den 13. Novbr.

Grosses Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 13. Novbr.

Abend-Concert
Anf 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 13. November: **Robert und Vertram**, oder: **Die lustigen Vagabonden**, große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von **G. Raeder**, Musik von verschiedenen Componisten.

Montag den 14. Novbr.: **Kabale und Liebe**, ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von **F. v. Schiller**. — „**Ferdinand**“ Herr **Santsch** als Gast.

Neues Theater in Halle a/S.

Sonntag den 13. Novbr. 1870: **Preciosa**, Schauspiel mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von **Pius Alex. Wolf**, Musik von **Carl Maria v. Weber**.

Montag d. 14. Novbr. 1870 zum ersten Male: **Treue Liebe**, Schauspiel in 5 Akten von **E. Devrient**.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.
Montag den 14. Novbr. **Monatsversammlung.** Um zahlreichen Besuch wird wegen der Bezirks-Vertheilung gebeten.
Der Vorstand.

18.
11. **G. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unsere einzige geliebte Tochter **Marie** im Alter von 2 1/2 Jahren, heute früh 12 1/2 Uhr, nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Rieda, den 11. November 1870.

L. Winkler nebst Frau.

Telegraphische Depeschen

Officiell.

1) Versailles, d. 11. Novbr. General von der Farn hat am 11. kein weiteres Vorrücken des vor ihm befindlichen Feindes gemeldet. v. Vobdielski.

2) Verdun, d. 11. Novbr. Bei der Capitulation von Verdun wurden zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Staboffiziere, 150 Offiziere und etwa 4000 Mann. An Geschützen wurden vorgefunden: 136 verschiedenen Kalibers; außerdem etwa 23,000 Infanterie-Gewehre, sowie bedeutende Bestände an verschiedenem Kriegsmaterial.

Das Gefecht bei Geneville vor Besangon.

Das 14. Armeecorps des Generals v. Werder ist aus einer badischen Division, dem preussischen pommerischen Jägerregiment Nr. 34 und dem rheinischen Infanterieregiment Nr. 30 zusammengesetzt und hat unter fortwährenden Gefechten die Gegend von Epinal bis Besangon von Frankreichs Grenzlinie gereinigt. Nach anstrengenden Märschen, so berichtet ein Theilnehmer der Expedition, bei fast bekändigem Regen hatten wir am 20. October unseren Marsch auf Besangon gerichtet. Wir übergriffen die Saône in einem fruchtbareren Thale. Am 22. gegen Mittag lagen wir bei schönem Sonnenschein im Boisage an der Straße; vor uns waltete der Geschlagsdampf in den bekantenen weißen Wäldchen auf, da die Ueberränge über den Planon von der badischen Division forcirt wurden. Der Befehl zum Abzücken ward den beiden ersten Bataillonen des 30. Regiments gegeben. Lustig trabten die Scharen der Wasserträger mit den Kochgeschirren klappernd daher, andere gingen auf Holzstapfen aus. Da kam höherer Gegenbefehl. Doch das suspendirte Mittagssmahl aus dem Feldbestell trübte nur auf einen Augenblick den unverwundlichen Humor der leichtsinnigen Rheinländer. Eine Schwadron Dragoner stürzte auf und bald verkündete dicke Staubwolken in weiter Ferne die schnellsten Vorrücken; auch eine Batterie rasselte dahin. Unsere beiden Bataillone ellen ebenfalls dem Kampflage entgegen, der jetzt von Rauchwolken aus drei Dörfern in seinem weiten Umfange beiseitigt ward. Die badische Artillerie feuerte auf unserer Rechten. Wir passiren das Dorf Cussy. Eine Scheune liegt bereits voll Vermundeter, mit Franzosen, deren noch immer an uns vordrängend getragen werden. Auf der Straße, besonders an der Brücke sind Franciscurs, Mobilgardien, Infanteriesken und Zuaven bunt durch einander in zahlreichen Gruppen und verchiedenster Lage todt dahin gestreckt; Sembrer und Montursische überall zerstreut. Auf der Weite bemacht man einen Haufen Gefangener. Ein schönes Schilfchen steht rechts im Dorfe dicht in lichten Flammen. Hinter dem Dorfe liegen unsere Bataillone links ab. Ihre Patrouillen durchstöbern alle Gebüsch. Sie jagen einen martialisch blickenden älteren Officier hervor, von dem einer unserer jungen Leutenants einen prächtigen Säbel erbeutet. Geschrei und Schlächter jagen beim ersten Bataillon: „Die stellen sich nur tod!“ hört man rufen, und wirklich jenen unsere flinken Wärschen, die in jeden Wasserdurchlass rufen, drei Franzosen unversichert aus einem rassen Graben hervor. Jetzt erreichen die Bataillone ein Plateau mit einem hübschen Schloss, Chateau Chataudre, das über einem brausenden Wehr liegt. Der Abhang fällt still in Weinbergen nach dem breiten Mesenthal ab, das in allmählicher Erhebung zum jenseitigen Abhang ansteigt, der, terrassenförmig mit Wald bedeckt, von einer unfertigen Eisenbahn tief durchschnitten und mit einem Dorfe auf hohem Felsenabzug gekrönt ist. Rechts neben dem Schlosse entlockte sich nun ein Artilleriekampf mit einer gegenüber am Waldrande aufgefahrenden feindlichen Batterie. Unser Regiments-Commandeur hatte das 1. Bataillon bereits schon günstig aufgestellt, um einem Hervorbrechen des Feindes in der linken Flanke aus einem Dorfe mit einer Brücke davor zu begegnen. Da bringt ein Stabsofficier den Befehl, die Batterie da drüben zu nehmen.

Mit ruhiger Entschlossenheit marschirt das 2. Bataillon, das geschlossen in Reserve stand, den Schloßberg hinauf. Das 1. folgte. Die Bataillone tauchen bald in den aus dem weiten Weisengrunde aufsteigenden Abendnebel. Der Feind richtet seine Batterie auf das 2. Bataillon, das zum Angriff in der Front vorrückt. Die Granaten und Schrapnells schlagen in die hinteren Compagnien ein. Eine Pause ängstlicher Spannung für die Zuschauer am Rande des Plateaus im Parke des Schlosses, das der Regimentsarzt zum Verbandplatz eingerichtet. Die Abenddämmerung bricht herein; da funkelt der ganze Waldraum drüben vom Chassepotfeuer, das mit schieferer Hast abgegeben wird — und immer höher steigt die Spannung. „Das giebt diese Nacht viel Arbeit für Sie“, wende ich mich an den neben mir stehenden Ober-Stubtsarzt. Wir beide schauen sehnüchlich nach der Artillerie aus, die ihr Feuer eingestellt, um eine neue Position zu nehmen. Endlich fassen ihre ersten Granaten; sie schlagen glückselig ein. Der unheimlich glühende Feuerregen wird dunkel an den Stellen, wo sie einschlagen. Jetzt wird in dem Sekundär der Chassepots auch der größere Ton des Jänndadels gewöhnlich hörbar, man vernimmt schwach in der Ferne den Trommelklang unfertes alten Sturmmarsches und ein vernehmliches Hurrah! Sie sind an einander. Gott schenke uns den Sieg! Das Dunkel leuchtet herein. Die feindliche Batterie ist verstimmt; auch unsere Batterie muß aufhören. Das Gewehrfeuer erstirbt. Dunkelheit deckt das Schlachtfeld. Da bringt man die ersten Vermundeten. Der junge Lieutenant v. Wodtke, eine Schrapnellkugel ist in die Wange gedrungen und wird am Halse wieder ausgeschnitten. Laternen werden eilig angezündet, um die Wundstellen abzusuchen, unsere Stabsärzte voran. Endlich sind alle Vermundeten auf dem holprigen Wege nach dem Schlosse hinaufgeschafft. Der Regen rauscht hernieder. Der Abend bricht herein. Von drüben aus den Bergen her, wo man sich den ganzen Tag herumgeschoben, hallt dumpfer Kanonendonner, der aus Festungsgeschützen zu kommen scheint. Ein Zeichen, daß auch diese Braven nicht vergebens gefallen, der Feind ist aus seinen festen Positionen in die Festung Besangon hineingeworfen. Das einzelne Feuergegrab und seine Inschrift auf schlichtem Holzreze werden noch lange davon zeugen, daß auch bis hieher unsere siegreichen Waffen in Frankreich eingedrungen sind. Ein Dunkel des Abends für das 2. Bataillon des 30. Regiments, das hier nach Preußenart gekämpft.

Militairische Auszeichnungen.

Das Eisene Kreuz haben ferner erhalten: Der Premier-Lieutenant Bernhard Lüttich im Dragoner-Regiment Nr. 13 (Sohn des verstorbenen Amtsraths J. Lüttich hier). Der Füzilier Wilh. Haake aus Dederstedt, in der 10. Compagnie des 93. Inf.-Regiments.

Wahlmänner - Wahlen.

Nach heute vorliegenden Nachrichten wählten überwiegend liberal Halberstadt, Stendal und Egeln, Königsberg, Straßburg, Pyritz, Grabow, Glogau, Uckermünde, Hirschberg, Palewalke, Greifenhagen, Liegnitz, Ebersfeld, Hamm, Unna, Soest, Camen, Beel, Essen, Witten, Bielefeld, Hagen, Minden, Schleswig, Neustadt, Oldenburg und Cern-

förde; in Hadersleben hielten sich Deutsche und Dänen die Waage, ein ganz früher immerhin günstiges Resultat; in Polen wurden 139 Deutsche gegen 45 Polen gewählt. Einen sicheren Schluß aus dieser Resultaten zu ziehen, dürfte aber meistens gewagt sein, da erst nur wenige Mittheilungen über den Ausfall der ländlichen Wahlen vorliegen. — Beachtung verdient gewiß die Mahnung, welche die „Berl. Zur. Correspondenz“ an die Wahlmänner der liberalen Parteien richtet, indem sie sagt: „Nachdem die Wahlmännerwahlen vollzogen, wenden wir uns an die Wahlmänner der liberalen Partei nochmals mit der dringendsten Bitte, daß sie es an Eifer nicht fehlen lassen mögen. Ihre Berücksichtigung ist eine weit größere als die der Wähler, da sie ein ausdrücklich Mandat erhalten haben, welches sie auch unter den bebrängtesten Umständen verpflichtet. Ebenso wiederholen wir, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen für die Wahlmänner der liberalen Partei das dringendste Erforderniß ist, überall, wo die Umstände irgendwo gestatten, zusammenzugehen. Wir richten die Aufforderung gleichmäßig an alle Schattirungen der liberalen Partei. Wir warnen namentlich davor, daß etwa die eine Fraction die unbedingte Unterwerfung der andern fordere; wir mahnen vielmehr dazu, daß überall, wo nicht einfach die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten vollzogen werden kann, jede Fraction die Verhältnisse der andern zur gerechten Berücksichtigung gelangen lasse.“

Vermischtes.

Berlin, d. 11. November. [Ein Doppelmord.] In der Klosterstraße Nr. 2 wohnen die schon bejahrten jüdischen Eheleute Lieberst, die dort eine Herberge hatten. Es logirten bei ihnen vier russische Arbeiter, die sich hier zum Ostverladen nach Rußland aufhielten. Drei von diesen schliefen in demselben Zimmer der alten Leute, während der vierte im Nebenzimmer schlief. Heute früh wurden nun die Lieberst Eheleute mit durch einem schweren Hammer eingeschlagenen Schädel todt im Bette aufgefunden. Die drei in demselben Zimmer gewesenen Russen hatten heute früh 6 Uhr das Haus verlassen, während der im Nebenzimmer schlafende noch dort war, der aber von dem Vorfalle nichts wissen will. Aus dem Zimmer der Ermordeten fehlen 500 Rbl. baars Geld. Der zurückgebliebene Russe will auch über den Verbleib seiner Kameraden nichts wissen, doch wird es hoffentlich gelingen, derselben habhaft zu werden.

[Der Dracan.] Der kürzlich in ganz Europa seine Verheerungen fühlend ließ, hat in den Waldbezirken Baierns, wie man Hr. Bl. aus München schreibt, so entsetzlich gewüthet, daß sich der Schaden noch gar nicht übersehen läßt. Nach den Auslagen eines Münchener Forstbeamten liegen ca 500,000 Klafter durch den Winbruch darnieder, in dem großen Park Forstentrie allein 6000, im Fichtelgebirge ungefähr 17,000. Stärker als alle übrigen Gebiete ist indessen der bairische Wald, der sich an der böhmischen Grenze hinzieht, verwüthet; man schätzt das dortige Material auf mehr als 100,000 Klafter. Dazu kommt, daß aus dem bairischen Hochgebirge, wo zum Theil hoher Schnee liegt, die Abkühlung noch gar nicht eingetroffen ist und überhaupt kaum ersichöpfend geliefert werden kann.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 11. bis 12. November.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Strauß a. Klosterroda. Hr. Stad. v. Genthe a. Wien. Hr. Gen.-Agent Drossel. Hr. Adv.-Ger.-Referend. Dr. Schmidt u. Hr. Fabrikbes. Steinemann m. Frau a. Magdeburg. Hr. Rent. Becker m. Frau a. Quedlinburg. Die Herrn Fm. Altdorfs a. Chemnitz, Seulen a. Aachen, Künze a. Erfurt, Hagendorf a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Superintend. Kneffel a. Mainz. Hr. Privatm. Stabelmann a. Wollin. Die Herrn Kauf. Albert u. Wandt a. Magdeburg, Schumann a. Leipzig, Kohlmann a. Braunschw. Jäger a. Bielefeld, Wabland a. München, Rosener a. Berlin.
Goldener Ring. Die Herrn Gastw. Breitenbach a. am Hum u. Jhle a. Gernrode. Die Herrn Kauf. Schöbel a. Schramberg, Hindrichs a. Hamburg, Kiehlung a. Nordhausen, Vorken a. Berlin, Raschwig a. Bielefeld, Marx a. Naumburg.
Goldener Löwe. Hr. Fabrikbes. Helbig a. Chemnitz. Hr. Hotel. Rothel a. Zwickau. Hr. Dr. Müllers a. Stolberg. Die Herrn Kauf. Ebel, Ebel, Kuhn u. Kalesen a. Berlin, Freidrich u. Heinrich a. Dresden, Schmitz a. Deslitz, Uhlig a. Auerbach, Herrmann a. Nordhausen, Schröder a. Gera u. Strubel a. Wier.
Stadt Hamburg. Hr. Oberlieut. v. Dittmar a. Erfurt. Die Herrn Kauf. Fiedler a. Zeitz, Saalmann a. Berlin, Just a. Chemnitz, Jessen a. Elbensfeld, Schmitz a. Leipzig, Martens a. Elm.
Gente's Hotel. Die Herrn Parf. Hofmeister a. Dresden u. Wagner a. Grimnitzkau. Hr. Stad. med. Nidel a. Weissenburg. Hr. Feldb. Witztag a. Anklam i/V. Die Herrn Kauf. Magdeburg a. Gera, Köhner a. Gersdorf, Albert a. Schindl, Reiche a. Kieselberge, Andra a. Zwickau, Schöle m. Sohn a. Gausitz, Bauer u. Alstadt, Beck a. Greiz, Stolberg u. Kießling a. Nordhausen, Fronthelm a. Bremen, v. Epoente a. Rochlitz, Jonas a. Bahalt.
Goldene Rose. Hr. Pastor Kluge a. Alstedden a/E. Hr. Gutbes. Meißner a. Clausthal. Hr. Restaurat. Hermann a. Kassel. Hr. Kaufm. Neumann a. Magdeburg.
Russischer Hof. Hr. Rent. Räßsam a. Greifenhagen. Hr. Fabrik. Feigensgrün a. Mühlheim. Die Herrn Restaurat. Köhner a. Braunschw. u. Bede m. Frau a. Magdeburg. Die Herrn Kauf. Krüger a. Leipzig u. Behr a. Berlin.
Schmidt's Hotel. Hr. Senat. Bruno a. Bismilmsbde. Hr. Lehrer Kölschler a. Elm. Hr. Maler Gremorus a. Wiesbaden. Die Herrn Kauf. Henschel a. Gera u. Leipzig, Müller a. Bremen, Große a. Magdeburg, Schöle a. Bismilmsbde.
Fremdsicher Hof. Hr. Dofen. Franke a. Naumburg. Hr. Brauereibes. Habel a. Mühlberg. Die Herrn Kauf. Goldhorn a. Berlin, Weill a. Bismilmsbde, Vape a. Hannover, Schettler a. Bernburg, Schramm a. Hof, Vogel a. Alstedden, Ufert a. Baden.

Gallischer Tages-Kalender

Sonntag den 13. November:

Predigt-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Pfanne. Nm. 2 Superintendent D. Franke. (Montag d. 14. November 6. Bekkunds Consistorialrath D. Orndorfer.)
 Zu Et. Ulrich: Vm. 9 Oberdiaconus P. Eidel. Nm. 11 Kinder Gottesdienst in der St. Ulrichskirche Diaconus Schmücker. Nm. 2 Derselbe.
 Zu St. Moritz: Vm. 9 Oberprediger Bräcker. Nm. 2 Diaconus Nitschmann.
 Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nitschmann.
 Domkirche: Vm. 10 Domprediger Fode. Ab. 5 Consistorialrath D. Neuenhaus.
 Vm. 11/2 akademischer Gottesdienst Ober-Consistorialrath Prof. D. Ebeloch.
 Katholische Kirche: Vm. 7 1/2 Frühmesse Dechant Wille. Vm. 9 Kaplan Robersfeld Nm. 2 Christenlehre Dechant Wille.
 Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.
 Zu Glaucha: Vm. 9 Candidat Wölke. Nm. 5 Wesper Pastor Seiler.
 Diaconissenhaus: Nm. 5 Hilfsprediger Pastor Grünelsen.
 G. Luth. Gemeinde: Vm. 1/2 10 Gottesdienst Pastor Eung aus Amerika. Gr. Berlin 14.
 Apollonische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstr. 23.
 Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2, Nm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Ab. 8 Predigt von M. Geisler. Rantische Str. 16.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 11-12 u. Nm. 1-2 gr. Ulrichsstraße 58.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Rocco's Etabl. 1 Tr. b. (gesellige Unterhaltung).
 Concerte.
 Stadtmusikchor (John): Nm. 3 1/2, in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2, in der „Tulpe“.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Robert und Bertram, oder: Die lustigen Bagabonden“, große Posse mit Gesang und Tanz.
 Neues Theater (gr. Ulrichsstr. 4): Ab. 7 1/2 „Preciosa“, Schauspiel mit Gesang und Tanz.

Montag den 14. November:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
 Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4.
 Darlehnskasse: Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von Vm. 9-10 geöffnet.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlam 10 a.
 Spar- u. Vorriß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-4 Rathhausgasse 18.
 Nordb. Paket-Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionskunden von Vm. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18.
 Börseversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben.
 Desinfizierendes chemisches Laboratorium von Dr. Leuchert gr. Märkerstr. 4: täglich Vm. 8 1/2-12 1/2 u. Nm. 2 1/2-5.
 Lesé-Verein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vm. 8 bis Ab. 9 Zimmer Nr. 5-6, 1 Treppe hoch.
 Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege: Monats-Versammlung.
 LITTEBRIA: Ab. 8 Sitzung im Saale des Hrn. Schwarz, Kaulenberg 1.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 gr. Ulrichsstraße 58.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Rocco's Etablissement 1 Treppe hoch (Englischer Unterricht: Dr. Julius Haring).
 Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Brüderstraße.
 Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Nofenthal“.
 Zehmischer Gesangverein: Ab. 7-9 Uebungsstunde im „Kronprinzener“.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Rabale und Lieber“, Trauerspiel.
 Neues Theater (gr. Ulrichstr. 4): Ab. 7 1/2 „Freue Liebe“, Schauspiel.
 Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Badel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Kade's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachungen.

Aufgefundenen Kindesleichen.

In einem Graben unweit Löbejün ist am 4. d. Mts. der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden worden. Derselbe war von einer blauen Leinwand-Schürze umhüllt und hat den vorhandenen Spuren nach vorher einige Zeit im Strohbünger gelegen. Die Schürze liegt in meinem Bureau zur Ansicht bereit. Anzeige über die Mutter des Kindes oder sonstige auf den Kindesmord vorliegende Umstände bitte ich mir oder der nächsten Behörde zu erstatten. Noch bemerke ich, daß dieser Kindesleichen mit einem andern an demselben Tage in Löbejün aufgefundenen in keinem Zusammenhang steht. Die Sachverständigen sind der Ueberzeugung, daß beide Kinder nicht von derselben Mutter geboren sein können.

Halle, den 10. November 1870.

Der Staatsanwalt.

Auction.

Donnerstag den 17. November cr. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Nittergasse Nr. 9“ (Nosenbaum) versch. Sorten feine Leinwand in 1/2 u. 1/2 Stücken, Batist-Taschentücher, Kaffee-Servietten, 1 Partie neue Herren-Kleidungsstücke, als: Ueberzieher, Winterrode, Valetots u. f. w., neue Vorhemden, feine Porzellan-Service u. einz. Tassen, div. Sorten Wein u. Rum, sowie 1 Doppelflinte, 1 Scheibenschußbüchse, 1 Bajonetzgewehr, 1 Karabiner und versch. Jagdgeräth.

W. Elste, Auctions-Commissar.



Bekanntmachung.

Auf dem Halle-Casseler Bahnhofe, nahe dem Uebergange der alten Halle-Leipziger Chaussee, lagern 1619 Stück alte Bahnschwellen, welche am 15. d. Mts. Morgens 10 Uhr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden sollen.

Der Abtheilungs-Baumeister Große.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine lebhafte Buch- und Musikalien-handlung, verbunden mit Leihbibliothek, Journalistik und diversen Nebenbranchen, wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Die Bedingungen sind sehr günstig und wird freundliche Behandlung zugesichert. Gef. Offerten erbittet man unter Q. R. Thüringen durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Direct von Habana

empfang ich zwei größere Partien Habana-Cigarren, die etwas Havarie gelitten, was jedoch die Qualität derselben nicht beeinträchtigt hat. Ich verkaufe dieselben pr. mille 16 \$, pr. 1/2 Kiste Originalpackung 8 \$, „ 20 „ „ 10 „ „ 2 „
 Sch. Neupert, Berlin, Breitestr. 9, Cigarren-Importeur.

Ein Schüler sucht sofort eine kleine möblirte Wohnung. Off. sub M. G. bef. Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Eisenbahnfahrten. (C = Courrierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Eilgutzug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 u. 20. Wm. (C), 8 u. 35 Wm. (P) mit Ankünften von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Wm. (P), 5 u. 30 Wm. (P).
 Ankunft in Halle: 10 u. 15 Wm. (P), 5 u. 20 Wm. (P), 11 u. 38 Wm. (C).
 Nach Osttingen (über Nordhausen) 8 u. 40 Wm. (P), 2 u. Wm. (P), 8 u. 4 Wm. (P).
 Ankunft in Halle: 7 u. 50 Wm. (P), 1 u. 19 Wm. (P), 7 u. 50 Wm. (P).
 Nach Leipzig 6 u. Wm. (G), 8 u. 5 Wm. (C), 9 u. 40 Wm. (P), 1 u. 35 Wm. (P), 4 u. 15 Wm. (P), 7 u. 20 Wm. (P), 8 u. 35 Wm. (C).
 Ankunft in Halle: 7 u. 15 Wm. (P), 8 u. 35 Wm. (S), 10 u. 30 Wm. (P), 1 u. 15 Wm. (P), 5 u. 35 Wm. (P), 7 u. 55 Wm. (C), 8 u. 45 Wm. (G), 11 u. 25 Wm. (C).
 Nach Magdeburg 7 u. 25 Wm. (P), 8 u. 40 Wm. (S), 1 u. 25 Wm. (P), 5 u. 45 Wm. (P), 8 u. 15 Wm. (C), 9 u. 15 Wm. (G), 11 u. 35 Wm. (C).
 Ankunft in Halle: 5 u. 50 Wm. (G), 8 u. Wm. (C), 9 u. 30 Wm. (P), 11 u. 25 Wm. (P), 4 u. 5 Wm. (P), 7 u. 10 Wm. (P), 8 u. 15 Wm. (S).
 Nach Thüringen 2 u. (C), 6 u. 10 Wm. (P), 10 u. 25 Wm. (P), 1 u. 55 Wm. (P), 8 u. 5 Wm. (P), 11 u. 45 Wm. (S).
 Ankunft in Halle: 4 u. 10 Wm. (S), 8 u. 10 Wm. (P), 11 u. 40 Wm. (E), 1 u. 25 Wm. (P), 4 u. 50 Wm. (P), 10 u. 35 Wm. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Wm. — Köben 3 1/2 u. Wm. — Luerfurt (Nölschen) 3 u. Wm., 12 u. 45 Wm. (C). — Salzünde 9 u. Wm. — Wettin 3 u. 15 Wm. (P).

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

Berliner Fonds-Börse.

12. November 1870.
Eisenbahn-Actien. Bergisch-Mark. Eisenb. 118. Berlin-Anhalter 197 1/2. Berlin-Görlitz 59. Berlin-Votsch-Maadeb. 217 1/2. Berlin-Stettiner neue —. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 107 1/2. Elm-Weidener 133 1/2. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Magdeburg-Halberstädter 121. Oberösterreich. Lit. A. 170 1/2. Rheinische 113 1/2. Oester. Franz. Staatsbahn 219. Südbahn (Lombarden) 96 3/4. Edd. Rhein 134 1/2.
Preuss. Anleihe 5 % 99 1/2, do. 4 1/2 % 91 1/2. Preuss. Staats-Schuldversch. 80 1/2, 7 1/2 % Rumänen 60 1/2. Consolids 91 1/2. Ital. 5 % Anleihe 54 1/2. Oester. Nat.-Anleihe —. Oester. Loote v. 1860 —. do. von 1864 —. Russ. Präm.-Anl. v. 1864 113 1/2. Americaner 96. Oester. Credit-Actien 137 1/2. Oester. Banknoten 82 1/2. Russische Banknoten 78 3/4.
Discount-Commandit-Anth. —.
Leipzig: fest.
Wechsel. Amsterdam f. S. 143 1/2. Hamburg f. S. 150 1/2. Hamburg 2 Mon. 149 1/2. London 3 Mon. 22 1/2. Paris 2 Mon. 81 1/2. Wien 2 Mon. 81 3/4. Wien kurz 82 1/4. Frankfurt a. M. 2 Mon. 24.

Berliner Getreide-Börse.

12. November 1870.
Weizen. Novmbr. 74 3/4. Noobr./Decbr. 74 1/4.
Roggen. Loco 50. Noobr. 50 1/4. Noobr./Decbr. 50 1/4. Decbr./Jan. 50 1/2.
Hafers. 27 1/2.
Witricits in Ultr. % Loco 16, 9. Noobr. 16, 13. Noobr./Decbr. 16, 13. Decbr./Januar 16, 4. Leudenz: —.
Rübb. Loco 14 1/4. Noobr. 14 1/4. Noobr./Decbr. 14 1/2. Januar 14 1/2.

Trowitsch's Volkskalender für 1871, in bekannter guter Ausstattung, bietet zu dem billigen Preise von 10 Sgr. außer den sehr fesselnden zahlreich illustrierten Erzählungen von Bald. Mühlhausen, G. Hiltl u. a. eine ganze Reihe höchst interessanter Schilderungen, Kriegsbilder und Anekdoten aus dem jetzigen Feldzuge gegen Frankreich, gleichfalls mit hübschen Illustrationen. Es empfiehlt sich dieser Kalender als ein ebenso zeitgemäßes wie schönes Familienbuch.

Aufforderung.

Es werden hierdurch alle Diejenigen, welche an den verstorbenen

Hrn. Amtmann G. Elliesen noch Zahlungen zu leisten, sowie Diejenigen, welche Forderungen an denselben zu erheben haben, aufgefordert, zur Regelung dieser Angelegenheiten sich bis 26. d. Mts. an Unterzeichnete direct zu wenden.

Nieda bei Stumsdorf, d. 12. Nov. 1870.
 Rosa v. Spoenla geb. Elliesen.

Ein Gut von 130 Morg., eins dergl. von 63 Morg., eins 46 Morg., mit sämmtlichem Inventarium, 1 Gasthof mit 2 Morg. Garten, 1 Restauration mit 5 Morg. Garten, 1 Ziegelei mit 14 Morg. Feld, bin ich beauftragt zu verkaufen.

Marktröblig bei Naumburg a/S.
 W. Siedersleben, Agent.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende!

Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht verkauft und versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apotheker E. Stöcklein in Stralow bei Berlin.
 Nähere Mittheilung nebst Zeugnissen erfolgt auf franco Anfrage franco und kostenfrei.

Den 8 bergarten Zahren eib
 Halle zu erhalt
 Pro: Sel: 6ie: Pre: Beit: Her: Das: G.: es: mö: Rü:
 Der 18 von unt
 Zag sch lum G.
 Das Lar sch M: 1.
 900 auf ein gegen 4
 Zeune Ein tion, fei zahlung
 Zeu Ein gute G: zu verke
 Eine struction: großen sehr nahe, 4 9 im gute Anzahlu kaufen i
 Ein räumen 1000 b durch 1
 1000 heit, fo
 Off: Off: Mädde: Hotel 1
 Ein v 6 Jahr: Fran
 Circ: nur fol: sammlu: pfohlen, ganzen gute H: gebbar.
 Ein mittlern gefuch: gen, a: ber: Sel: bis: Ba: den: fan:

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren, welcher für Sommer und Winter geeignet eingerichtet ist.

Bern. Hauptmann **Koestler**,
Gottesackerstraße 11.

Neue Schriften.

Halle in der Pfefferschen Buchhdlg.

zu erhalten:
Prozess-Ordnung nach ihrer heutigen Geltung. Herausgeg. von Dr. C. F. Koch. 6te verm. u. verb. Aufl. 1. Lieferung. Preis des ganzen Werkes 5 1/2 *fl.*
Beiträge zur Biologie der Pflanzen. Herausgeg. v. Dr. Ferd. Cohn. 1. Heft. Mit Abbild. 2 1/2 *fl.*
Das Choleraqgift, 2. Theil. Von Dr. G. Schmid. Nebst einem Anhang: Wie es komme, daß die Homöopathie gegenwärtig in der Anerkennung der Ärzte eher Rückschritte, als Fortschritte mache. 1 1/2 *fl.*

Der Krieg um die Rheingrenze 1870 politisch und militärisch dargestellt vom Oberst W. Küstow. Mit Karten und Plänen. 1. Abtheil. 21 *gr.*
Tagebuch des Deutsch-Französischen Krieges 1870. Eine Sammlung der wichtigsten Quellen. Von Dr. G. Hirth. 1. Heft. 1 1/2 *fl.*
Das Elsaß mit Deutsch-Lothringen. Land und Leute, Ortsbeschreibung, Geschichte und Sage. Von Dr. F. Steger. Mit Abbild. des Strassb. Münster und 1 Karte. 1 1/2 *fl.*

900 bis 1000 *fl.* werden zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück, versichert 800 *fl.* und gegen 4 Morgen Garten zu leihen gesucht durch **Zeuner** in Halle a/S., Karzerplan 4.

Ein Haus in Halle mit flotter Restauration, sehr gut rentirend, ist mit 4000 *fl.* Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner in Halle a/S., Karzerplan 4.
Ein kleines Haus mit Baden in Halle, gute Geschäftslage, ist mit 400 *fl.* Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Karzerplan 4.

Eine neue Windmühle, nach neuester Construction mit 3 Mahlgängen, in einem sehr großen Dorfe, 2 St. von Halle, gute Mahllage, sehr nahrhaft, verbunden mit starkem Mählhandel, 4 M. Acker, Wohnhaus, Scheune, Ställe im guten Stande und Garten ist mit 2000 *fl.* Anzahlung, Restgelde bis 8 Jahre fest, zu verkaufen durch **Zeuner**, Karzerplan 4.

Ein neues Haus in Halle in der Nähe der Bahn, mit Einfahrt, gr. Hof und Niederlagerräumen, zu jedem Geschäft passend, ist mit 1000 bis 1500 *fl.* Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle a/S., Karzerplan 4.

1000 *fl.* u. 1500 *fl.* sind auf Ackerseheerheit, sofort zahlbar, zu verleihen durch **G. Schulze** in Bernburg, Banackstraße Nr. 14.

Offene Stelle für 1 herrschaftl. Diener.
Offene Stelle für ein junges anständiges Mädchen, zur Erlernung der feinen Küche im Hotel 1. Rang. Näh. b. Fr. **Binneweiß**.

Ein verheirath. Schäfer u. 1 zuverl. Kutscher, 6 Jahr in einer Stelle, suchen Stellen durch Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Obst-Baum-Offerte.

Circa 20 Schock Äpfel- und Birnbäume, nur solche, die von deutschen Pomologen-Versammlungen, als die vorzüglichsten Sorten empfohlen, sind in schönen Exemplaren sowohl in ganzen Partien wie einzeln auf dem Rittergute Haus Würdenburg b. Deutschenhal abgebar.
C. Schröder, Dergärtner.

Ein kräftiger und zuverlässiger Kuhknecht in mittlern Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute in Schl. **Heldrungen**, auch sind dafelbst ca. 60 Schock. sehr große Sellerie zu verkaufen, der bis nächste Woche bis Bahnhof Sangerhausen geliefert werden kann.

Die von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen und allgemein anerkannten Fabrikate
R. F. Daubitz'scher Magenbitter & Brust-Gelée

sind stets ächt zu haben bei:
C. H. Wiebach u. **C. Müller** in Halle a/S. — **F. Krause** in Bitterfeld — **Carl Reime** in Vibra — **Ludwig Baldauf** in Delitzsch — **J. G. Neumüller** in Dommitzsch — **Ernst Schulze** in Düben — **G. Ebersbach** in Eisenburg — **S. F. Streubel** in Gräfenhainichen — **G. C. Vorbeer** in Heldrungen — **G. Förster** in Freiburg a/M. — **G. Krebs** in Jessen — **C. F. Weidling** in Lützen — **J. Thop** in Landsberg — **Moritz Kathe** in Mülcheln — **C. W. Kabisch** in Nebra — **J. C. Biener** in Querfurt — **Friedr. Wendrich** in Schandig — **C. F. Burckhardt** in Teuchern — **C. F. Zimmermann** in Weiffenfels — **Franz Roth** in Wettin — **C. Nieser** in Zeitz — **C. F. Straube** in Zörbig — **Anton Wiese** in Eisleben.

Wohl zu beachten.

C. Krönig, Mechaniker in Ballenstedt a. H., empfiehlt sein ärztlich anerkanntes Pollution's-Verhinderungs-Instrument, das beste, einfachste existirende Mittel, um die häuf. nächtl. Samenabsonderungen zu verhüten. Preis mit Gebrauchsanweisung *fl.* 1.

Markt-Anzeige.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich mit meinem reich assortirten Winterhandschuh-Lager wieder zu diesem Markt eingetroffen bin. Ich empfehle einem hochgeehrten Publikum Budst. in Handschuhe à Paar von 5 *gr.* an, in 3 ziv. gefütterte à Paar von 5 *gr.* an, baumwollene von 2 1/2 *gr.* an in allen Größen und Nummern, sowie verschiedene andere wollene Artikel. Meine Bute befindet sich vor dem Hause des Herrn Kaufmann **Wertens** am Eingange der Promenade, kenntlich an rother Firma. **C. F. Müller**, Handschuhfabrikant aus Limbach in Sachsen.

Dr. Blau, homöopath. u. hydr. Arzt, heilt gicht. u. rh. Schmerzen, laut Attesten, in 1 Nacht, Magenkr., Bleichsucht, Mutterkr., Syphilis u. ihre Folgen, die stets am Körper nagen u. früh. alt machen, 30jähr. Erf. fus. auch briefl. sicher. Berlin, Wendlerstr. 8.

Der beste und kürzeste Weg

!! zur sichern Heilung !!

Kranke u. Leidenden
sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 26. Auflage der segensreichen Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilskraft“ oder **Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann
in Braunschweig.

Die Pianoforte-Fabrik

von **Schrott & Rabnt** in Zeitz, Wasservorstadt Nr. 6, empfiehlt ein Assortiment guter **Pianos**, welche wegen Geschäftsveränderung unter 3jähriger Garantie zu sehr soliden Preisen verkaufen. Wir bitten bei Bedarf hierauf zu reflektiren.

Ein Hofmeister, verheirathet, 30 Jahre alt, welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Neujahr einen Dienst. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **W. Siedersleben** in Martröblig bei Raumburg a/S.

Der berühmte **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** ist stets in bester Güte vorräthig in:

Halle bei **Albin Hentze**,
Schmeerstraße 36.

Aken a/Elbe: **G. C. Langensiedt**.
Altleben: **A. Schlegel**.
Artern: **Th. Poppe**.
Aschersleben: **Ferd. Göbler**.
Ballenstedt: **L. Grauel**.
Bibra b. Raumburg a/S.: **Carl Reime**.
Bitterfeld: **J. G. Schenke**.
Calbe a/S.: **C. Freitag**.
Cöthen: **H. A. Unger**.
Cölleba: **A. Grieben**.
Cönnern: **Wilh. Eckstorn & Co.**
Coswig: **Herm. Elstermann**.
Delitzsch: **S. Donath**.
Dessau: **J. Schindewolf**.
Dommitzsch: **J. G. Neumüller**.
Düben: **Ed. Schoebe**.
Egeln: **Ferd. Heil**.
Eisenburg: **Ludwig Hell**.
Eisleben: **Heinrich Schmidt**.
Erfurt: **Ed. Crosta**.
Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich**.
Gräfenhainichen: **D. Richter**.
Gröbzig: **M. Apelt**.
Halberstadt: **Friedr. Kobolsky**.
Heiligenstadt: **A. G. Walter**.
Hildburghausen: **H. Emauerding**.
Hohenmessen: **A. Lehmann**.
Jessen: **Aug. Zieker**.
Kernberg: **Nob. Brömm**.
Langensalza: **Alwin Weiß**.
Laucha a/M.: **Carl Siebig**.
Leuna: **G. Heuer**.
Lützen: **Carl Heer**.
Magdeburg: **J. F. Baum**.
Mansfeld: **F. Hohenstein**.
Merseburg: **Gustav Lotz**.
Mühlhausen: **Chr. Beutler's Söhne**.
Raumburg: **Louis Lehmann**.
Nebra: **S. F. Teudloff**.
Nordhausen: **Wilh. Seering**.
Querfurt: **Carl Wurou**.
Roßbach: **Delitzsch: Oscar Schröter**.
Schafstädt: **Carl Fromme**.
Sangerhausen: **J. G. Oswald**.
Schöfien: **Ad. Gottschalg**.
Schleusingen: **Friedr. Fischer**.
Schmiedeburg: **A. Bouch & Sohn**.
Schraplau: **J. L. Raumann**.
Stumsdorf: **A. Nödel**.
Suhl: **L. D. Manitius**.
Torgau: **J. F. Wehner**.
Weiffenfels: **S. Schumann**.
Wernigerode: **S. W. Klare**.
Wettin: **Bruno Krauff**.
Wiehe: **F. C. Raufsch**.
Worbis: **F. Loewentraut**.
Zeitz: **C. F. Werner**.
Zerbst: **Müller & Gündel**.
Zörbig: **F. W. Reinboth**.

Heiraths-Gesuch.

Ein städtischer Verwaltungs-Beamte von 30 Jahren, angesehnen und mit hinreichendem Gehalt, um anständig leben zu können, sucht, wegen Mangel an Bekanntheit, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von sanftem Character, angenehmem Aeußern, entsprechender Bildung und Vermögen.

Mit Versicherung strengster Discretion wird ergebenst gebeten, gefällige Offerten unter Befügung einer Photographie sub P. P. # 15 Halle, poste restante franco niederzulagen.

Rohe Blätter-Tabacke:

Brasil 6, 7 1/2, 8, 9, 12 *gr.*; Carmen 7, 8, 8 1/2, 10, 11, 14 *gr.*; Giron 13 *gr.*; Ambalema 11 1/2, 12 1/2, 17, 25 *gr.*; Java 8, 8 1/2, 9, 14, 17 1/2 *gr.*; Kentucky 7 1/2 *gr.*; Domingo 8, 8 1/2, 9, 10 *gr.*; Havanadeck 40 *gr.*; Umbu 22 1/2 *gr.*; Cuba 17 *gr.*; Jara 19 *gr.*; Pfälzer 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 *gr.*; Märker 37, 40, 45 Pfennig pr. Pfund empfiehlt **Julius Rinneberg** in Leipzig, Peterstr. 41.

Flanell-Hemden

empfeilt, billigt
H. C. Weddy-Pönicke,
 gr. Ulrichstraße 61.

Nachdem Herr **A. R. Korn** in Halle a/S. ein Lager unserer Fabrikate übernommen hat, haben wir demselben unsere alleinige Vertretung für Halle a/S. übertragen und sind von ihm unsere **Cigaretten** und **Rauchtabelle** von Wiederverkäufern zu den Fabrikbedingungen zu beziehen.
 Hamburg, im Noobr. 1870.

v. d. Porten & Co.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir mein Lager von **Cigaretten** und **Rauchtabelle** (türkisch) en gros und en detail bestens zu empfehlen. Die Decke dieser Cigaretten wird, nach eigener Erfindung der Fabrikanten, aus den Rippen der Tabackblätter, ohne Beimischung irgend eines Binnelements oder anderen Stoffes, angefertigt und besteht die Füllung derselben aus Taback der feinsten Qualitäten.

A. R. Korn,

Halle a/S., kleine Ulrichstr. 27, 1 Treppe.

Vollständig assortirtes Lager echt chinesischer Thee's

in Original-Packung von **O. Roeloff & Zoonen** in Amsterdam, empfehle in 1/2 und 1/4-Pfund-Packungen zu billigen festen Preisen. Aufträge von ausserhalb werden unter Nachnahme bestens ausgeführt und stehen Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

A. R. Korn in Halle a/S.,
 kleine Ulrichstr. 27, 1 Tr.

Der Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel- Bazar.

empfeilt

Herren-Schaftstiefel von **1 Thlr. 25 Sgr.** bis **5 Thlr.**,
 Herren-Stiefletten von **2 Thlr. 15 Sgr.** bis **5 Thlr.**,
 Knie-, Jagd-, Kanonenstiefel, sowie Vachet zu
 Lackstiefletten zu bekannt billigen Preisen.

Frischen Dorich, sehr fetter Kieler Sprotten u. Bücklinge, Malaga-Citronen in frischer Sendung empfing **C. Müller.**

Frische Hasen, Rebhühner u. Gänselebern kauft stets zum höchsten Preis **C. Müller** am Markt.

Extra
frischen Schellfisch
 empfing **C. Müller.**

Eine Wohnung von 5 Stuben, 5 K. und Zubehör ist zu vermieten
 Leipzigerstr. 68.

Schlafdecken in allen Farben, **Pferdedecken**, gefüttert u. ungefüttert, sowie alle Sorten **Säcke** und **Planen** von neuem und allem wasserdichten Segeltuch fortwährend zum Fabrikpreise bei **F. Lehmann, fr. Pfaffenberg,** Klausdorferstr. Nr. 3.

Ein **Jagdhund**, junger brauner, mit 4 gelben Füßen am 7. d. Mts. entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Salzmünde. C. Schröder.

Zu kaufen wird gesucht eine starke Windmühle zum Abbruch. Restituanten wollen sich gefälligst vortrefflich wenden an **Fr. Nauchfus** in Bitterfeld, Schießhausstr. Nr. 25.

Conservative Antwort.

Es ist sehr erklärlich, daß den Liberalen die Erinnerung an ihre früheren Versuche, die Staatentwicklung Preußens zu hemmen, unangenehm ist; hätten sie über ihre unzeitgemäße Opposition gegen die Armeeorganisation irgend welche Reue geäußert, sie würden von uns mit keinem Worte daran erinnert werden. Was gestern gewesen ist, kann morgen wieder kommen. Es bleibt also dabei, daß die aufsatzgewollte Umgebung, mit welcher die Minister Bismarck und Noon ihre persönliche Ruhe, ja ihr Leben in die Schanze schlugen, um ihrem Könige die Thron zu bewahren, die Grundlage unserer heutigen Erfolge gewesen ist. Will der „national-liberale Umwähler“ nicht zugeben, daß der Liberalismus die Ursache der Zerlegung Frankreichs gewesen ist, so hätte er das Land nennen können, welches durch den Liberalismus glücklich geworden ist. Experimentirt hat der Liberalismus genug, er hat aber nur vergänglichliche Karrieraturen englischer Zustände hervorzubringen vermocht. Guten Willen, die Welt glücklich zu machen, haben die Liberalen reichlich; aber sie haben weder das Besten des Staates, noch die Natur des Menschen begriffen. Darum suchen sie nie die Ursachen ihres Mislingens in sich, sondern die sogenannten extremen Richtungen sollen stets die Schuld tragen.

Der Socialismus ist die Übertragung liberaler Grundsätze auf die Besitzverhältnisse; er ist ebenso berechtigt wie der Liberalismus. Droht uns der Socialismus Verderben, so befinne sich der Liberalismus auf seine Vaterkraft. Segen beide kann uns nur ein **starkes Königthum** besorgen. Können die Liberalen begreifen, daß mit einem starken Königthume das rechte Maß politischer Freiheit recht wohl vereinigt werden kann, dann werden sie auf dem rechten Wege sein. Deutschland wird nur stark bleiben können, wenn es den importirten französischen Liberalismus geistig überwindet und deutsche Freiheit auf deutschem Wege zu gründen sucht.

Ein **Conservativer.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athmenoth und Harngries. Vorräthig in **plombirten** Schachteln mit Gebr.-Ann. à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. Nur allein ächt in **Halle** in **Dr. Jagers** Hirschapotheke und in **J. C. Paps** Engalapothek; sowie in **Aleleben** bei **Aptheker Kolbe**; in **Ballenstedt** bei **Hofaptheker Krone**; in **Dessau** in **H. Meyer's** Mohrenapotheke u. **H. Müller's** Alerapotheke; in **Gröbzig** bei **Aptheker L. Schilbach**; in **Merseburg** in **Hofaptheker Theob. Schnabel's** Dom-Apothek; in **Radegast** bei **Hoflieferant H. Kahleiß**; in **Zeltz** in **Dr. Guichards** Schwamenapotheke.

Die Administration der Eisenquellen.

Heute empfing wieder eine Sendung beste

Waltershäuser Cervelat wurst nebst **Zungen- u. Trüffelbierwurst**, sowie

Aechte Frankfurter Würstchen. **J. Kramm.**

Fette Kieler Sprotten, Fette Kieler Bücklinge erbielt **J. Kramm.**

Mügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen empfing **J. Kramm.**

Holsteiner Auster täglich frisch empfiehl **J. Kramm.**

Restaurant zur Central-Halle empfiehlt seine großen und schönen Lokalitäten zur geeigneten Berücksichtigung. **Leinert.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß am 11. November mein lieber **Gatte**, unser guter Vater, Schwieger und Großvater, der frühere Gastwirth **W. Schmidt** in seinem 81. Lebensjahre in dem Herrn ruhig entschlafen ist.

Schönnewitz, den 12. November.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

In dem am 1. November im Lazareth zu Gonesse vor Paris in Folge schwerer Verwundung verstorbenen Garde-Grenadiere **Julius Sander** aus Gortenz beklagen wir den Verlust eines lieben Mitgliedes und Freundes. Unter Schmerz ist uns so großer, als er stets ein treues und thätiges Mitglied des Vereins war und durch sein stilles Wesen von Jedermann geachtet wurde. Er hat die viel besungene Liebe zum Vaterlande mit seinem Blute besiegelt. Sein Andenken wird bei uns im Segen bleiben. **Der gemischte Gesang-Verein** zu Dsmünde.

Extra-Blatt zu No. 266 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 13. November 1870.

Telegraphische Depeschen.

Officiell.

1) **Versailles**, d. 11. Novbr. General v. d. Tann hat am 11. kein weiteres Vorrücken des vor ihm befindlichen Feindes gemeldet. von Podbielski.

2) **Verdun**, den 11. Novbr. Bei der Capitulation von Verdun wurden zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Stabsofficiere, 150 Officiere und etwa 4000 Mann. An Geschützen wurden vorgefunden: 136 verschiedenen Kalibers; außerdem etwa 23,000 Infanteriegewehre, sowie bedeutende Bestände an verschiedenem Kriegsmaterial. von Gayl.

(Für unsere auswärtigen Leser wiederholt.)

Saarbrücken, d. 12. Novbr. Berichte aus Versailles vom 9. melden: Der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl sind zu kaiserlich russischen Feldmarschällen ernannt worden. — Paris verhält sich auffallend ruhig. Die Garnison macht täglich Exercitien im großen Maßstabe auf der Ebene vor dem Mont Valérien. — Wetter kalt, aber gesund. Ueberhaupt ist der Krankenstand (innerlich und nicht verwundet) besser im Procentsahe als bei gleicher Truppenzahl im Frieden.

Brüssel, d. 11. November. (B. B.-C.) Die „Indépendance“ enthält eine Correspondenz aus Tours vom 8. d. M., in der gemeldet wird, daß Thiers am Dienstag Abend daselbst eingetroffen sei, um Gambetta von der Nothwendigkeit einer Berufung der Constituante außerhalb Paris zu überzeugen. — Laurier ist aus London, wohin ihn eine Mission des Finanzministers geführt hatte, nach Tours zurückgekehrt. — Die Stimmen der Mitglieder der Regierungs-Delegation in Tours sind getheilt in Betreff des zu wählenden Ortes für den künftigen Aufenthalt.

Brüssel, d. 12. November. Nach Berichten aus Tours sind Thiers, Laurier, Germiny dort eingetroffen. Ein Regierungsbekret vom 8. regelt das Strafverfahren für Vergehen gegen die Disziplin bei der mobilisirten Nationalgarde. — Die eingetroffene „Gazette de France“ bespricht die letzte Circulardepesche Favre's und erkennt an, daß in derselben gute Gesinnungen, große Loyalität, aber zu viele Phrasen enthalten sind. — Aus Lyon wird gemeldet, daß General Cluseret dorthin zurückgekehrt ist. Der Maire der Stadt hat die Landbevölkerung der umliegenden Ortschaften aufgefordert, ihr Vieh nach der Stadt zu bringen. — In Havre haben die Behörden die nach

der Stadt führenden Straßen und Wege durch Verhaue unwegsam machen lassen. — Der Dampfer „Pereire“ ist mit großen Vorräthen Pulver, einer Million Patronen, 6000 Gewehren, 20 Kanonen und einer Mitrailleuse von New-York in Havre angekommen.

Tours, d. 11. Nov. (Auf indirectem Wege.) Eine Depesche des General Aurelles an die Regierung meldet, daß Orleans von der Loire-Armee besetzt worden sei. Der Oberkommandant der Loire-Armee, Aurelles de Palladine, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Officiere und Soldaten der Loire-Armee! Der gestrige Tag war ein für unsere Waffen glücklicher; wir haben alle Stellungen genommen, der Feind ist auf dem Rückzuge begriffen. Die Regierung, welcher ich Meldung von Eurer Haltung erstattete, beauftragt mich, Euch ihren Dank abzustatten. Ich thue es mit Freuden. Frankreich hat inmitten des ihn betroffenen Unglückes seine Augen auf Euch gerichtet. Machen wir alle Anstrengungen, um diese Hoffnungen nicht zu täuschen. Großes Hauptquartier, den 10. November 1870. Der Generalkommandant en chef gez. Aurelles.

Bern, d. 11. November. (A. A. Ztg.) Delle ist von 3000 Deutschen besetzt. Garibaldi soll mit 12,000 Mann von Dôle nach Belfort gezogen sein. Gestern fand ein Gefecht bei Montbéliard statt. Die Deutschen waren siegreich und besetzten Beaucourt und Etuffes.

Hamburg, d. 12. November. (B. B.-Z.) Die freiwillige Küstenwehr unter Führung des Hamburgischen Bauinspectors, Hauptmann Wagemann, welche bereits seit mehreren Wochen entlassen war, hat wieder Befehl zur Marschbereitschaft erhalten.

Berlin, d. 12. Novbr. Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ meldet: Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der 21. November als der Tag des Zusammentritts des Reichstags, dessen Sitzungen in Berlin stattfinden werden, in Aussicht genommen.

Kaiserslautern, d. 9. Novbr. In Nanteuil bei Paris ist am 7. d., Morgens 9 Uhr, der eben vollendete Eisenbahntunnel, ohne daß Menschen ums Leben gekommen sind, zusammengestürzt. (Pr. St.-A.)

Wahlangelegenheit des Merseburg-Querfurter Kreises.

Dienstag den 15. November Abends 7 Uhr und Mittwoch den 16. November früh 1 Stunde vor der Wahl Besprechung der liberalen Wahlmänner beider Kreise im Saale des Gasthofs zum goldenen Stern in Lauchstädt.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle

